

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement-Breis drünumerando
Wochentlich 25 Pf. frei ins Haus.

Vorwärts

Die Interflons-Gebühr
Betragt für die festgelegten Salome-
gelle oder deren Raum 90 Pf. für
politische und gewerkschaftliche Verei-

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Sonabend, den 24. Oktober 1914.
Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.

Deutsche Erfolge an der Kanalküste.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 23. Okto-
ber, vormittags. Am Yserkanal wurden gestern
Erfolge errungen. Südlich Dixmuide sind unsere
Truppen vorgedrungen. Westlich Lille waren
unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzten uns in
Besitz mehrerer Ortschaften. Auf der übrigen
Front des Westtheeres herrschte im wesentlichen
Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in
Gegend westlich Augustow zurückgeschlagen, da-
bei mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen
noch keine abschließenden Meldungen vor.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die amtliche französische Darstellung.

Paris, 23. Oktober. (W. Z. B.) Amtlich wird gemeldet:
Auf unserem linken Flügel setzten beträchtliche deutsche
Kräfte die heftigsten Angriffe fort, namentlich um Dixmuide,
Warceton, Amentières, Radingham und La Bassée. Die
Stellungen der Verbündeten wurden behauptet. Auf
der übrigen Front unternahm der Feind nur Teilangriffe, die
alle zurückgeworfen wurden, namentlich bei Freicourt, östlich
Albert, auf dem Plateau westlich Craonne, dem Gebiet von Souain,
in den Argonnen, am Four de Paris südwestlich Barennes, und dem
Gebiet von Malancourt und im Woivre, bei Champlon südöstlich von
St. Niziel und im Walde von Nilly. Wir sind leicht vor-
gerückt in den Argonnen und im Süden von Woivre
gegen den Wald von Mormore.

Die Schlacht an der belgischen Küste.

Amsterdam, 22. Oktober. (W. Z. B.) Die Blätter melden
schweres Geschützfeuer aus Sluis und Karden-
burg. Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Der
Kanonendonner schweigt keinen Augenblick, selbst hier in Sluis
klirren in einigen Häusern die Fenster. Es scheint den ganzen
Morgen unaufhörlich fortzugehen. Die Vadeorte Ribdelkerke,
Westende und einige Dörfer leiden fürchterlich.
In vielen Orten schlagen die Flammen auf.
In Ostende ist es sehr lebendig. Automobile fahren hin und
her und bringen Verwundete. Bei Heijst und Planfenberghe
steht die Bevölkerung in Gruppen an den Dänen und an dem
Strand, um den Kanonendonner zu hören. Eine Menge
Flüchtlinge sind angekommen, verängstigt von dem Geschütz-
donner, den Schrapnells und Bomben.

Amsterdam, 22. Oktober. (W. Z. B.) Der „Telegraaf“
meldet aus Sluis von heute: Zwischen Ostende und
Nieuport findet ein heftiges Geschütz-
gefecht statt. Die Deutschen feuern aus Mariakerke und
Ribdelkerke, die Franzosen aus Nieuport und die Engländer
von der See her über die Dänen. Von den Ostender Dänen
sieht man bei dem jetzigen klaren Wetter die englischen Schiffe
auf der Höhe von Westende und Nieuport. Englische
Flieger klären die feindlichen Stellungen auf.

Zu den Kämpfen im Westen.

Milano, 23. Oktober. (Z. U.) Nach Pariser Mel-
dungen erklärt man dort, daß die gleichzeitig auf fast allen
Punkten der langen Front stattfindenden Angriffe der Deutschen
erfolgt sind, einen schwachen französischen Punkt zu finden, um
französischen Einheiten zu durchbrechen. Die Franzosen schmeicheln sich
dann, daß dies die letzten Offensivversuche der Deutschen seien, ehe
sie den Rückzug antreten. Der „Temps“ will sogar wissen, daß die
Deutschen schon langsam anfangen, sich rückwärts zu bewegen.
Pariser Berichte wollen davon wissen, daß die Deutschen bei den
letzten Kämpfen lauter Jahrgänge der Landwehr ins Feuer geschickt
hätten, während die Verbündeten über viel frische Truppen ver-
fügten. Vielleicht auch meint man, wollen sich die Deutschen den
Durchbruch öffnen, nicht um einen entscheidenden Sieg zu erringen,
sondern um desto länger auf französischem Boden zu sitzen. Nach
Erzählungen belgischer Offiziere sei das linke Ufer der Yser durch
Heilbefestigungen schwer einnehmbar gemacht. Starke Regengüsse
haben die dortige Gegend in einen Sumpf verwandelt.

Die Aktion der Unterseeboote.

London, 21. Oktober (W. Z. B.) Die „Morning
Post“ schreibt: Wahrscheinlich werden die Deutschen von

dem zeitweiligen Besitz eines Teiles der belgischen Küste den
Gebrauch machen, daß sie einige Unterseeboote flott-
machen werden, die sie in zerlegtem Zustande auf Eisenbahnen
befördern können. Der deutsche Admiralstab hat längst Fest-
stellungen über die Ausführbarkeit dieser Idee getroffen. Ge-
gebenenfalls ist das Eintreffen der Unterseeboote bald zu
erwarten. Die Zeitung fährt fort: Ein Unterseeboot sei
viel gefährlicher als ein Zeppelin; wenn es aber von
Blankenberge ausfährt, werde es zunächst die Seeminen
zu beschießen haben. Tirpitz sei sicherlich nicht
unzufrieden nach Antwerpen gereist. — Die deutsche Armee werde
getadelt, weil sie sich zu sehr auf mechanische Erfindungen wie
große Geschosse und Zeppeline verleihe; es muß aber zugeben,
daß es nur der Vernunft entspräche, sich mit dem besten Kriegs-
gerät auszurüsten. Jedenfalls habe die deutsche Flotte sehr
schnell gelernt, — man habe mit dem Bau von Unterseebooten
später als bei der britischen und viel später als bei der französi-
schen Flotte begonnen. Die Bedingungen dieses Krieges, in
dem die deutsche Marine die Aktion der Schlachtflotte unend-
lich weit hinausschieben könne, gewähre den deutschen Untersee-
booten eine Gelegenheit, die sie geschickt auszunutzen ver-
stünden. Für die englischen Unterseeboote lägen die Verhält-
nisse ungünstiger.

Die Stimmung in England.

London, 23. Oktober. (W. Z. B.) Der militärische Mitarbeiter
der „Morning Post“ schreibt: Während die Stimmung in
Paris optimistisch bleibt, heißt es, die Stimmung in London sei nieder-
gedrückt. Die deutschen Kriegsnachrichten behaupten dies, und einige
Londoner Blätter scheinen zuzustimmen. Die Leute scheinen zu
glauben, daß wir sicher genug wären, weil den Deutschen nichts
Entscheidendes gelungen ist. Das ist eine gefährliche Auf-
fassung. Den Verbündeten ist ebensovienig etwas
Entscheidendes gelungen, und die Deutschen bleiben im Besitz fast ganz
Belgiens und eines Teiles von Frankreich. Die Lage ist nicht
angetan um zu jubeln; es ist unangebracht über den Feind zu
wiegeln und seine militärische Kraft und seinen Mut zu unter-
schätzen. Der Verfasser des Artikels polemisiert, ohne einen Namen
zu nennen, gegen den militärischen Mitarbeiter der „Times“, der
gesagt hatte, daß zwei Drittel der jetzt im Felde stehenden deutschen
Truppen zweiten und dritten Ranges seien, die mehr oder weniger
ausgebildet und bis 45 Jahre alt seien. Der Mitarbeiter der
„Morning Post“ sagt: Tatsächlich wurden alle diese Truppen der
zweiten und dritten Linie früher unter den Fahnen ausgebildet.
Ueber die Hälfte ist wahrscheinlich 32 Jahre oder jünger. Man sagt
uns, wir sollten diese Truppen nicht überschätzen, die Jugend der
Territorialsoldaten unserer neuen Armee würde die Mängel der
Ausbildung ersetzen. Wir sollten also unsere Truppen ins Feld
schicken, bevor sie völlig ausgebildet wären, gegen deutsche Truppen,
deren Wert nicht genau bekannt wäre. Der Ausgang werde zeigen,
wer am besten abschneiden würde. Die „Morning Post“ sagt:
Das wäre ein Sport; aber ein Krieg, zumal mit Deutschland, ist
kein Sport. Das Risiko für ein solches Glücksspiel ist zu groß.
Der Verfasser des Artikels erörtert zum Schluß die Fragen der
Ausbildung und sagt: Die hauptsächlichste Verzögerung wird wahr-
scheinlich aus der Schwierigkeit entstehen, Schießübungen für die
Infanterie und Artillerie einzurichten.

Der Kampf gegen Churchill.

London, 23. Oktober. (W. Z. B.) Die „Morning Post“ setzt
ihre Angriffe auf Churchill fort. Sie schreibt: Es ist bemerkens-
wert, daß, während die Nation gegenwärtig Vertrauen zu dem
Kriegsamt hat, überall schwere Zweifel über die Zusammensetzung
des Admiralsitätskollegiums geäußert werden. Weder der Erste Lord,
noch der Erste Seelord, noch die Verbindung beider
überzeugen die Nation davon, daß die allerbesten Talente
die Flotte leiten. Die Regierung scheint entschlossen zu
sein, sich der Gefahr auszuliegen, einen Zivilisten, der sich
in Angelegenheiten, für die er unzuständig ist, einmischt, als
Chef des Ressorts beizubehalten. Die Regierung setzt sich dabei
einer sehr großen Gefahr aus, da die deutsche Marine von Admiralen
geführt wird, die ihr ganzes Leben dem Studium des Seekrieges
gewidmet haben, und die die besten Kräfte sind, die Deutschland
auf diesem Gebiet aufweist. Wenn ein nichtfachmännischer Politiker
an der Spitze der Admiralsität bleibt, so sollten die besten nicht in einem
aktiven Kommando befindlichen Männer zu Seelords gemacht werden
und dies Kollegium sollte seine Amtspflichten ohne Einmischung des
Ersten Lords ausüben können. Wenn Churchill in der Admiralsität
bleibt, kann er endgültig auf seine eigenen Pflichten beschränkt
werden. Seine Macht, über den Kopf des Kollegiums Entschei-
dungen zu treffen, würde aufhören; es würde ihm unmöglich sein,
ohne Genehmigung des Kollegiums Marinetruppen in militärische
Operationen zu führen. Ein solcher Stand, wie die Benutzung
einer Brigade Rekruten, die noch nie ein Gewehr abgefeuert hatten,
ohne Artillerieunterstützung gegen den stärksten Belagerungspart
Europas wäre dann unmöglich. Das öffentliche Vertrauen würde
völlig wiederhergestellt sein.

Die Höchstpreise.

Der schon seit einigen Tagen umlaufenden Meldung, daß
der Bundesrat die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide
plane, weiß der offiziöse „Berliner Lokalanzeiger“ hinzu-
zufügen, daß bereits die nächste Sitzung des Bundes-
rats die endgültige Entscheidung bringen werde;
er gibt sogar schon genauere Angaben über die
Höhe der dargelegenen Preisfestsetzungen für Roggen und
Weizen. Er berichtet, daß man erwäge, auch für Futtermittel
Höchstpreise aufzustellen; daß man aber vorberhand davon
absehen wolle, für Kartoffeln gleichfalls Preisfest-
setzungen zu treffen. Dagegen soll durch Verordnungen be-
stimmt werden, daß dem Brot Kartoffelbestand-
teile in Höhe von 20 Proz. beizufügen seien.

Erfreuliche und unerfreuliche Nachrichten in engster
Nachbarschaft! — Daß für das Brotgetreide Höchstpreise nötig
sind, dringend nötig sogar, steht ja außer Zweifel. Sie hätten
nur, wie alle Sachkenner zugeben, schon längst bekannt-
gegeben werden müssen! Inzwischen sind die Preise immer
höher hinaufgeschwollen, womit Hand in Hand geht eine starke
Zurückhaltung der Frucht. Die Dinge sind bereits so weit
gediehen, daß die an der Leipziger Börse vertretenen Müller
und Mehlhandlungen an den Staatssekretär Dr. Delbrück
eine Eingabe richteten, in der es heißt:

„Am Auftrage vieler sächsischer Mühlen, darunter die be-
deutendsten des Königreichs, sehen wir uns zu der Erklärung
veranlaßt, daß innerhalb der nächsten Tage diese Mühlen den
Betrieb einstellen werden, wenn nicht sofort Höchst-
preise für Brotgetreide veröffentlicht und die Befehle nach
dem Gesetz vom 4. August zur Herausgabe der Vor-
räte gezwungen werden. Der Betrieb läßt sich auch bei
Bewilligung höchster Preise nicht mit dem nötigen Getreide ver-
sorgen.“

In den Ankündigungen des „Lokalanzeigers“ vermissen
wir nun zunächst, daß gleichzeitig mit den Höchstpreisen auch
ein Verkaufszwang ausgesprochen werden soll. Viel-
leicht handelt es sich nur um ein Versehen; jedenfalls aber
wäre dieser Verkaufszwang unbedingtes Erfordernis. So,
es wäre das wenigste, und richtiger noch würde es sein,
daß Reich übernehme selbst die gesamten Getreidevorräte und
verkaufe sie unter Berücksichtigung der erforderlichen Ver-
teilung bis zur nächsten Ernte. Das würde zugleich einen
Wucher der Mühlen und Händler ausschließen, der immerhin
solange nicht völlig ausgeschaltet ist, bis daß neben die Höchst-
preise für Getreide auch Höchstpreise für Getreide pro d u k t e
getreten sind.

Befremden muß es aber vor allem, wenn im
„Lokalanzeiger“ als Höchstpreis genannt wird für die Tonne
Weizen (1000 Kilogramm) ein Betrag von 245 bis 250
Mark, für die Tonne Roggen die Summe von 225 Mark.
Das sind Preise, die nur geeignet sein würden, die Leere-
rung zum Normalzustand zu erheben. Gewiß,
in den letzten Tagen sind an den deutschen Getreidebörsen
noch gewaltigere Preise gezahlt worden. In Berlin — neben
Hamburg der teuerste Platz — stiegen die Preise für Weizen
bereits bis auf 270 Mark (am 21. Oktober), die für Roggen bis
auf 237 Mark (am gleichen Tage). Aber es handelt sich hier
schlankweg um Wucherpreise, die durch keine sachlichen Gründe
gerechtfertigt werden können. Der Durchschnittspreis für
alle Märkte, der im Jahre 1913 für Weizen gezahlt wurde,
betrug nur 195,6 Mark, der Durchschnittspreis des vergangenen
Jahres für Roggen 165 Mark. Im Januar 1914 waren die
Preise sogar nur 184,9 Mark bzw. 154,5 Mark; sie stiegen dann
mit dem Verbrauch der Ernte von 1913 allmählich auf 204,2
bzw. 171,6 Mark im Juli; statt nun aber wieder hinabzugehen,
wurden sie unter der Wirkung des Krieges weiter und weiter
hinaufgedrückt, so daß der Durchschnittspreis für August
227,2 Mark bzw. 196,5 Mark, der für den September schon 240,2
bzw. 212,1 Mark betrug, worauf im Oktober eine weitere unaus-
gesetzte Steigerung bis zu dem heutigen Stand der Preise
folgte.

Es wäre geradezu eine Gefahr für die Volksernährung,
wollte die Reichsregierung bei der Festsetzung der Höchstpreise
auf diese Kriegspreisstreberei Rücksicht nehmen und wirklich so
weit gehen, noch mehr als die Durchschnittspreise zuzugestehen.
Mag man auch den Landwirten zugestehen, daß sie für Vieh-
futter während des Krieges vielleicht etwas höhere Ausgaben
haben als sonst, und sogar davon absehen, daß sich das ja durch
die Viehpreise selbst bezahlt machen wird; will man auch den
Landwirten ein Einkommen sichern, wie es der Krieg sonst
wenigen in gleicher Weise gewährleistet: Preise, wie die
als Höchstpreise jetzt vorgeesehen sind auch
dann nicht zu rechtfertigen. Man mag schließlich
über den Durchschnitt von 1913 hinausgehen, mag ihn um
10 Proz. überschreiten. Aber hier muß denn auch die Grenze
gezogen werden! Es muß immer wieder betont werden: der
Krieg ist nicht zur Bereicherung einer kleinen

Volksschicht da. Das Volk würde es nicht verstehen, wenn ihm so hohe Getreidepreise — das heißt für viele: Einschränkung des Brotkonsums, Verzicht auf ausreichende Ernährung — auferlegt würden.

Bedenken muß es auch erwecken, daß der Zusatz von Kartoffelmehl zum Brot allgemein angeordnet werden soll. Man wird die Maßnahme damit begründen, daß so der Getreideverbrauch eingeschränkt werden kann. Das ist an sich gewiß nicht unerwünscht. Aber die Gefahr ist doch, daß dadurch die Volksernährung wieder geschädigt wird. Das mit Kartoffelmehlzusatz gebadene Brot mag manchem schmecken und für viele, die genügend Fleisch und Gemüse verzehren können, auch ausreichen. Es würde also nichts im Wege stehen, wollte man das Einbäcken von Kartoffelfabrikaten anregen und fördern mit der Bedingung des Deklarationszwanges gegenüber dem Publikum; aber die Pflicht, solches „Kartoffelbrot“ herzustellen, scheint gefährlich, da 20 Proz. Kartoffelmehlzusatz dem Brot zweifellos einen nicht unerheblich geringeren Nährwert verleihen müssen. Der Preis des Brotes wird dabei kaum spürbar heruntergehen, da auch die Kartoffelsurrogate nicht billig sind; allenfalls könnte die Verwendung dieser Mehlergänzungsmittel die durch allzu hohe Mehlpriese herbeigeführte Teuerung verschleiern — was schon deshalb abgewiesen werden muß, weil es ja auf Kosten der Volksgesundheit gehen würde.

Sollte man aber wirklich die zwangsweise Verwendung von Kartoffelmehl bei der Brotherstellung anordnen, so muß es noch unverständlich werden, was an sich schon recht befremdend ist: daß man für Kartoffeln vorläufig keine Höchstpreise festsetzen will. Die Preistreiberien auf dem Kartoffelmarkt nehmen es mit allen anderen auf, und die Kartoffel ist ein Volksernährungsmittel wie kein zweites. Von überallher kommen die Klagen und Beschwerden. Arbeiterblätter wie bürgerliche Organe werden überschüttet mit Briefen, die in den schärfsten Worten über den Preiswucher bei Kartoffeln urteilen. Vielfach haben schon Organisationen und Behörden Stellung dagegen genommen. In den letzten Tagen hat wieder der Landesvorstand der sächsischen Sozialdemokratie an das sächsische Ministerium eine Eingabe gerichtet, in der die unhaltbaren Zustände auf dem Kartoffelmarkt geschildert und mit Nachdruck Gegenmaßnahmen durch Höchstpreisfestsetzung gefordert werden. Gleichzeitig hat der Vorstand des preussischen Städtetages sich veranlaßt gesehen, sich eingehend mit der Frage zu beschäftigen. Die Sächsische „Staatszeitung“ hielt es für nötig, eine amtliche Warnung vor weiterer Zurückhaltung der Kartoffeln zu erlassen. Kurzum, ganz unerträgliche Verhältnisse haben sich herausgebildet. Ohne Zweifel würden nun aber Verordnungen, die eine Verwendung von Kartoffelfabrikaten für die Brotherstellung vorschreiben würden, eine weitere Steigerung der Kartoffelpreise herbeiführen. Ganz gewaltige neue Nachfrage würde eintreten und von den Deuten, die heute schon Preiswucher treiben, zu noch mehr erhöhten Profiten benutzt werden — wenn nicht gleichzeitig angemessene Höchstpreise dem einen Riegel vorschoben würden. Höchstpreise für Kartoffeln — zusammen natürlich mit Verkauftzwang und ergänzt durch Maßnahmen, um eine Verschwendung der Kartoffeln für andere als Ernährungszwecke hintanzuhalten — das ist eine unerlässliche Forderung des Augenblicks!

Möchte der Bundesrat, ehe er das im „Vokalanzeiger“ angekündigte Programm durchführt, noch einmal alles erwägen und die Stunde richtig begreifen! Schon hat der Krieg über viele, viele Not und Sorgen gebracht. Verstärkte man sie nicht noch ohne Notwendigkeit. Billige Lebensmittel — es ist eine wahrhaft patriotische Tat, sie den Massen zu schaffen. Man kann es, indem man niedrige Höchstpreise festsetzt. Dieses können darf hier nichts anderes heißen als: Es muß geschehen!

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Deutsches Dementi einer russischen Siegesmeldung.

Berlin, 23. Oktober. (B. L. Z.) Eine „Times“-Meldung aus Petersburg, wonach bei Warschau die Russen fünfzig deutsche Geschütze und zwei deutsche Regimentsfahnen erbeutet und eine große Zahl von Gefangenen gemacht haben, ist erfunden.

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Der Einzug in Czernowitz.

Wien, 23. Oktober. (B. L. Z.) Die Blätter melden aus Czernowitz:

Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die Bewohner eilten den Truppen in freudigster Erregung entgegen. Die Soldaten wurden im Triumph in die besetzte Stadt geleitet. Der Abzug der Russen erfolgte so rasch, daß in der Stadt kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Der Seekrieg.

Eine amtliche Erklärung.

Amtlich. Berlin, 23. Oktober. (B. L. Z.) Der kaiserliche Gesandte in Kopenhagen, Graf von Brodorsff-Warhan, ist beauftragt worden, der königlich dänischen Regierung mitzuteilen: „Die sofort angeforderten Feststellungen haben ergeben, daß die am Montag, den 19. d. Mts., 2 Uhr 35 Minuten nachmittags auf das dänische Unterseeboot „Saxmand“ abgefeuerten Torpedoschiffe nicht von einem deutschen Fahrzeug abgegeben sind.“

„Takatschio“ durch ein deutsches Torpedoboot vernichtet.

Rotterdam, 23. Oktober. (B. L. Z.) Aus Schanghai wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der japanische Kreuzer „Takatschio“ vor Tjingtan nicht auf eine Mine gelaufen, sondern durch einen Angriff des Torpedobootes „S 90“ vernichtet worden. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Seemeilen südlich von Tjingtan auf Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft ist gerettet.

Das Torpedoboot „S 90“ stammt aus dem Jahre 1899, gehört also zu den alten Booten. Es ist das erste größere Torpedoboot, das in der deutschen Marine gebaut wurde.

Ein englisches Unterseeboot vermisst.

London, 23. Oktober. (B. L. Z.) Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das britische Unterseeboot E 3 beträchtlich überfällig ist. Man befürchtet, daß es in der Nordsee gesunken sei.

Vom Minenkrieg.

London, 22. Oktober. (B. L. Z.) Der Dampfer „Cormoran“ ist auf eine Mine gestossen und gesunken. Die Mannschaft wurde in Lowestoft gelandet.

Der Krieg und die Kolonien.

Zur Besetzung Samoos.

Berlin, 23. Oktober. (B. L. Z.) Zur Besetzung Samoos durch die Engländer schreibt der Direktor des Museums für Völkerkunde in Berlin, Professor v. Luschan, in einem aus Pago-Pago, dem Hafen der amerikanischen Samoainsel Tutuila, an den Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solt gerichteten und von Honolulu aus abgefassten Briefe u. a. folgendes:

„Vielleicht darf ich auch mitteilen, wie die hiesigen Amerikaner voll Begeisterung vor dem Leiter der deutschen Junkensstation in Apia erzählen, daß er im letzten Augenblick seinen Apparat unbrauchbar gemacht und daß er die Engländer ausgelacht habe, als sie ihm 100 000 M. boten, wenn er den Apparat wieder in Ordnung brächte. Noch mehr hätte er aber den Deuten ins Gesicht gelacht, als sie ihm mit Erschießen gedroht.“

Der wädrere Deutsche, namens Girsch, Angestellter der deutschen Südpazifik-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, ist schließlich von den Engländern aus Samoa weggeführt worden.

Die Verlegung des Internationalen Sozialistischen Bureaus.

Der Parteivorstand schreibt uns: Auf Grund einer Anregung der sozialistischen Partei Hollands hat der Parteivorstand bereits vor einiger Zeit seine Zustimmung dazu gegeben, daß für die Zeit der Dauer des Kriegs das Internationale Sozialistische Bureau der holländischen Partei angegliedert würde. Die englische Sektion der Arbeiter-Internationale hat dem gleichfalls zugestimmt. Die italienischen und die Schweizer Genossen hatten fast zur gleichen Zeit wie die Holländer den Vorschlag gemacht, das Bureau provisorisch nach der Schweiz zu verlegen.

Wie wir dem Züricher „Volkrecht“ entnehmen, geben die Schweizer Genossen nun auch ihre Zustimmung zur Ueberführung des Bureaus von Brüssel in das näher als Zürich gelegene Amsterdam. Genosse Troelsstra, der sich zum schwedischen Parteitag nach Stockholm begeben hat, wird dort mit den Vertretern der Bruderparteien der skandinavischen Länder über diese Frage Besprechungen haben.

Die Verlegung des Internationalen Bureaus nach Holland erscheint damit gesichert.

Die russische Sozialdemokratie an Vandervelde.

Genosse Emile Vandervelde richtete vor kurzem einen Offenen Brief an die russische Sozialdemokratie, durch den er deren Unterstützung für den Krieg zu erwirken hoffte. Kunmehr veröffentlicht der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Rußlands (der sogenannten Majoritätsgruppe) eine Erklärung, die wie folgt lautet:

„Werte Genosse Vandervelde! Durch russische Zeitungen ist der Inhalt Ihrer Depesche und bekannt geworden und wir sehen es als unsere Pflicht an, Ihnen hierauf folgendes zu antworten: Die russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei kann dem Riesenkonflikt, der die größten zivilisierten Nationen gegeneinander ausgebrocht hat, und der eine direkte Folge des Weltimperialismus ist, nicht gleichgültig gegenüberstehen. Wir wissen, daß dieser Krieg aus tiefer das Interesse der Weltdemokratie berührt, indem er einerseits die französische Republik, die belgische und englische Demokratie dem deutschen Militarismus ausliefert und andererseits dazu beiträgt, in Rußland die politische Macht der Romanowischen Dynastie zu stärken und ihre despotische Monarchie zu festigen. Gleichzeitig damit, daß wir russischen Sozialdemokraten unser Augenmerk auf den antidemokratischen Charakter einer preussischen Hegemonie richten, dürfen wir auch nicht den anderen Feind der Arbeiterklasse vergessen und den der ganzen Demokratie: den russischen Absolutismus. Dieser bleibt in seiner inneren Politik unverändert. In Rußland herrscht dieselbe schonungslose Unterdrückung und dieselbe grenzenlose Ausbeutung. Sogar jetzt, während des Krieges, da man hätte erwarten können, daß der Absolutismus vorsichtiger und auch großmütiger hätte handeln müssen, ist er seiner wahren Natur treu geblieben, denn er verfolgt wie vorher und übt denselben Druck auf die Demokratie, auf die verschiedenen Nationalitäten Rußlands und vor allem auf die Arbeiterklasse aus. Alle sozialistischen Zeitungen sind unterdrückt, alle Arbeiterorganisationen aufgelöst; Verhaftungen und Verbannungen ohne Untersuchung und ohne gerichtliches Urteil finden immer noch statt. Und sollte der Krieg mit einem vollständigen Siege der russischen reaktionären Regierung schließen, ohne daß gleichzeitig eine Demokratisierung der politischen Macht stattfindet, wird diese Regierung auch nach Schluß des Krieges ihr volksfeindliche Politik sowohl innerhalb als auch außerhalb Rußlands fortsetzen. In diesem Falle kann sie der Mittelpunkt und der Herd der weitpolitischen Reaktion werden.“

Aus diesem Grunde kann das russische Proletariat auf keinen Fall und unter keinen Umständen auch nur einen kürzeren Waffenstillstand mit der russischen Regierung abschließen, sondern sie muß dieser jegliche Unterstützung versagen. Bei uns kann davon keine Rede sein, die Lokalität zu brechen. Im Gegenteil, auch wir sehen es als unsere Aufgabe an, den unerbittlichen Kampf gegen die russische Regierung fortzusetzen, vom Standpunkt der alten Forderungen aus, die das russische Proletariat während der revolutionären Bewegung 1905 in so großer Einigkeit aufstellte und die es während der Massendemonstration der letzten zwei Jahre erneuerte.

Unsere Aufgabe während dieses Krieges, der Millionen von Bauern und Arbeitern in Anspruch nimmt, kann nur den Endzweck haben, die Krise dazu zu nützen, teils die Massenorganisation der Arbeiter und der Demokratie weiter zu entwickeln und zu stärken, teils das ganze Volk aufzuklären, wodurch unsere Forderungen von 1905 leichter verwirklicht werden können. Unsere Lösung bleibt wie bisher die Einberufung einer souveränen nationalen Versammlung eines Konvents. Auf dieses Ziel ar-

beiten wir hin, eben um das Interesse der Demokratie, von dem Sie in Ihrer Depesche reden, zu verteidigen.

Die russische Sozialdemokratie nimmt einen bedeutenden Platz in der Weltdemokratie ein; da sie für die Ideale und für die Interessen der Demokratie kämpft, so trägt sie also auch dazu bei, deren Macht und Unterbau zu stärken. Wir glauben daher gerade im Interesse der Weltdemokratie, das uns so sehr am Herzen liegt, handeln zu sollen. Der in Rußland herrschende Absolutismus ist eine Stütze des reaktionären Militarismus in Europa; er ist es, der die Hegemonie Deutschlands ermöglicht hat, und er ist der schlimmste, drohendste Feind der Demokratie. Auch die Zukunft unserer sozialistischen Bewegung müssen wir im Auge halten. Nach dem Schluß des Krieges kommt eine Zeit, da die demokratischen Kräfte rasch entwickelt werden müssen. Aber just dann wird die reaktionäre Regierung Rußlands, wenn sie siegreich vor uns steht, mit gesteigerter Kraft und Ansehen das größte Hindernis für eine demokratische Entwicklung darstellen. Wir sehen es deshalb als unsere Pflicht an, der jetzigen Stellungnahme der russischen Regierung im Interesse der russischen Freiheit entgegenzutreten. Zu allererst wird dies auch der ganzen Weltdemokratie förderlich sein, denn diese liegt uns ebenso sehr am Herzen wie allen anderen innerhalb der Arbeiterinternationale. Dieses Interesse kann nicht durch das russische Jarentum gefördert werden, sondern nur dadurch, daß die demokratischen Kräfte Rußlands gesteigert und befestigt werden. Aus allen hier genannten Gründen sehen wir es für unsere historische Aufgabe an, gegen das herrschende Regime in Rußland und für die Verwirklichung der revolutionären Lösung dieser Fragen zu kämpfen. Auf durch solche Haltung können wir der Arbeiterklasse Rußlands, der Weltdemokratie und der Arbeiterinternationale dienlich sein.

Wir sind fest davon überzeugt, daß das Ergebnis dieses Krieges ein solches sein wird, daß die Macht und die Bedeutung der sozialistischen Internationale steigen wird, denn die noch übrig bleibende Bevölkerung wird dazu getrieben werden, die einzige Rettung in der Verwirklichung unserer sozialistischen Ideale zu suchen.

Der Vorstand der russischen sozialistischen Arbeiterpartei.
(Die Majoritätsgruppe.)

Einwandfreies Zeugnis.

In gewissen bürgerlichen Kreisen Frankreichs sucht man — sollte es was es wolle —, für das Kosakenstimmung zu machen. Als Kronzeugen für die Bonhomie, Ritterlichkeit, Korrektheit und Menschlichkeit der Kosaken bezieht sich der Panzer „Matin“ vom 6. Oktober 1914 in seiner Nummer 11 179 auf den „Vorwärts“ (Nr. 237 S. 2) und den preussischen Landtagsabgeordneten Hosen Hofers, der in der bezeichneten Stelle „Briefe eines ostpreussischen Flüchtlings“ aus den Tagen vom 21. bis 29. August veröffentlichte.

Das macht er so, daß er Hofers zu zwei kleinen Anekdoten das Wort gibt.

Dieser erzählt darin zunächst, daß er am 22. August von einer Kosakenpatrouille auf seinem Gutshofe überfallen worden sei, wobei ihn der führende Offizier beschuldigte, daß aus seinem Hause auf russische Truppen geschossen worden sei. Er dagegen versicherte, daß dem nicht so sei. Er habe dann seine ungeliebten Gäste in seinen Salon genötigt, um ihnen ein Glas Wein anbieten zu lassen. Demgegenüber erklärten die Kosaken, daß während des Festzuges der Kosaken in den Reihen des russischen Heeres, insbesondere der Kosaken, verpönt sei. Allein, für ein Glas Tee wären sie dankbar. Als sie den Tee gerunten hätten, habe der Offizier in dienstlicher Haltung erklärt, daß er und seine Leute nun ihre Pflicht tun und den Hof anzünden müßten; jedoch wollten sie das Wohnhaus verschonen.

Diese Darstellung entspricht annähernd der Darstellung des „Vorwärts“. Aber aus zarter Rücksichtnahme auf die Kosaken streicht der „Matin“ aus dem Bericht des „Vorwärts“ denjenigen Passus, der anführt, daß die Viehherde Hofers, die sich auf der Weide befand, auf Befehl von den Kosaken in den Stall getrieben, die Tür fest verschlossen und dann an diese Stelle und alle Gebäude Feuer gelegt wurde. Hofers fügte dem im „Vorwärts“ hinzu, daß schwarze Rauchwolken und das klägliche Gebrüll seines verendenden Viehes der letzte Gruß der untergehenden Heimat waren.

Nach den Briefen eines ostpreussischen Flüchtlings erwähnt der „Matin“ sodann ein kleines Geschichtchen: Bei einer Nachbarin Hofers, einer Gutbesitzerin, traf ebenfalls eine Kosakenpatrouille ein, um den Gutshof anzuzünden. Die Frau trat den Kosaken couragiert entgegen und ließ sie, in russischer Sprache, augenblicklich von ihrem Vorhaben Abstand nehmen. Das imponierte ihnen, sie verschonten den Hof und entfernten sich lachend. Die Darstellung des biedereren „Matin“ ist nicht genau; er vergißt auf seiner Quelle die Tatsache hinzuzufügen, daß der Besitzer eines Nachbargutes, der den Kosaken in gleicher Weise entgegen trat, schändlich über den Haufen geschossen wurde. Ebenso bringt der „Matin“ kein Wort über den in Ostpreußen herrschenden Ingrimm und die Empörung gegenüber der russischen Kriegführung, die allen Sagenen des Völkerechts widerspricht. Er unterschlägt ferner, was der Bericht ebenfalls hervorhebt, die Leute hätten sich schließlich in ihrer eigenen Heimat nicht mehr zurechtgefunden: Höfe und Häuser waren von den Russen furchtbar verwüstet oder ganz niedergebrannt worden und die Leichen von erschlagenen Männern, Frauen und Kindern hätten an Wegen und Siegen herumgelegen. Wer derartige Tatsachen aus einem Originalbericht wegläßt, wie der „Matin“, der macht sich der gemeinen Unterschlagung und nichtwürdiger Fälschung schuldig.

Das ist die Bonhomie des Kosakentums, die Hofers vielleicht veranlaßte, nach gelungener Flucht in seinen Briefen zu sagen: Was aus uns werden wird, weiß ich noch nicht; das Leben ist gerettet, sonst aber nichts.

Keine Einmischung Portugals?

London, 22. Oktober. (B. L. Z.) „Daily Chronicle“ meldet: Die kürzlich umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Einmischung Portugals in den europäischen Konflikt sind unbegründet.

Noch kein bindender Beschluß.

London, 22. Oktober. (B. L. Z.) Das neutrale Bureau erfährt aus maßgebender portugiesischer Quelle, daß Portugal seit Beginn des Krieges in enger Verbindung mit der englischen Regierung stand, um zu erwägen, wie die Bestimmungen der Bündnisse am besten wirksam zu machen seien; bestimmte militärische Einzelheiten über den Beistand Portugals würden noch beraten und in wenigen Tagen festgesetzt werden. Die royalistische Bewegung sei bedeutungslos.

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend

Hielt am Donnerstag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Teilnehmer füllten den großen Saal bei „Keller“ (Koppenstraße) bis auf den letzten Platz.

Den Jahresbericht des Vorstandes erstattete der erste Geschäftsführer Junger. Der Bericht liegt gedruckt vor, ist in den Händen der Mitglieder und wurde im „Vorwärts“ schon besprochen. Nur ein paar die Entwicklung der Genossenschaft beleuchtende Angaben seien hier noch mitgeteilt. Zwar hat im letzten Geschäftsjahr, 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914, die Aufwärtsbewegung der Mitgliederzahl und des Umsatzes sich etwas verlangsamt, das Plus ist aber immer noch recht beträchtlich. Vom vorletzten zum letzten Geschäftsjahr mehrten sich die Mitglieder von 77 155 auf 80 514, die Verkaufsstellen von 107 auf 124. In 1913/14 betrug der Gesamtumsatz über 18 1/2 Millionen Mark, reichlich 2 1/2 Millionen mehr als im Vorjahre mit 16 1/2 Millionen Mark, davon entfielen in 1913/14 auf die Verkaufsstellen über 17 1/2 Millionen Mark, reichlich 2 1/2 Millionen mehr als im Vorjahre mit knapp 15 Millionen Mark. Das Ergebnis wäre, hob Referent hervor, noch besser gewesen, wenn nicht die Bevölkerung unter der Wirtschaftskrise zu leiden gehabt hätte. Der Rabatt, wieder 4 Prozent, stellt sich diesmal auf 738 423,50 M., im Vorjahre betrug er 630 208,03 M. Die Bilanz weist für 1913/14 einen Reingewinn von 177 066,91 M., noch, gegenüber nur 15 547,51 M. im Vorjahre, wo die dem Gemeinwohl dienende Teilnahme der Genossenschaft an der Bekämpfung der Fleischnot den Gewinn ganz außerordentlich herabgedrückt hatte. Zur Verwendung des Gewinnes aus 1913/14 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat vor:

einem neu zu bildenden Rotstands-fonds 100 000 M., dem Referendations-fonds 125 000,91 M., dem Spezialreferendations-fonds 10 000 M., dem Produktions-fonds 20 000 M., dem Dispositions-fonds 20 000 M., dem Personalunterstützungs-fonds 10 000 M., dem Bildungsfonds des Zentralverbandes 3000 M., dem Aufsichtsrat 1200 M. Aus dem Unterstützungs-fonds soll den Familien der zu den Bahnen einberufenen Genossenschaftsangehörigen ein Teil des Lohnes weitergezahlt werden. Der Referent erwähnte die nach Kriegsausbruch dem proletarischen Frauenkomitee gewährte Beihilfe von 5000 M. Eine Hilfsaktion durch die Genossenschaft selber sei, auch wenn sie sich auf Genossenschaftsmitglieder beschränkt, unausführbar. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr, 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915, haben sich zunächst gut angelesen, sind aber durch den Krieg getrübt. Beschränkung des Eisenbahnverkehrs und Preissteigerungen durch Lieferantien haben der Genossenschaft große Schwierigkeiten gebracht, doch hat sie, führte Referent aus, alles nur Mögliche geleistet. Den Preistreibern mühte durch Festsetzung von Höchstpreisen schon bei den Produzenten ein Riegel vorgeschoben werden.

Auch der Aufsichtsratsvorsitzende Stühmer beleuchtete in seinem Bericht die durch den Krieg geschaffene Lage. Gerade in der aufgeregten Zeit nach dem Kriegsausbruch mit ihrem sinnlosen Ansturm auf alle Lebensmittelgeschäfte habe die Konsumgenossenschaft als ein Damm gegen Uebersteuerung sich bewährt. Das sollte man ihr nicht vergessen.

Für die Revisionskommission berichtete ihr Obmann Gütler. Die Bilanzstellung zeigt die ferne gesunde Grundlage der Genossenschaft. Diese werde durch den stärksten Sturm nicht erschüttert werden.

Die Diskussion brachte mancherlei Wünsche. Angeregt wurde z. B. über Mittag die Verkaufsstellen offenzuhalten. Auch die Buttermfrage wurde wieder berührt. Ein Redner bezeichnete sie dann als das Schmerzenskind aller Konsumgenossenschaften.

Ein Antrag, die einem Rotstands-fonds zugedachten 100 000 M. lieber dem Produktions-fonds zu überweisen, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Generalversammlung beschloß die Entlastung des Vorstandes und die Genehmigung der Bilanz und stimmte auch der beantragten Verwendung des Reingewinnes zu.

Eine Reihe von Statutenänderungen wurden ohne Debatte angenommen.

Für die Wahlen zum Aufsichtsrat hatte, obwohl unter den nach Ablauf ihrer Amtsperiode ausscheidenden Mitgliedern ein weibliches war, der Genossenschaftsrat nicht wieder eine Frau auf die Liste gesetzt. Das ausscheidende Mitglied Frau Lodahl wohnt nicht mehr im früheren Bezirk, wurde aber aus der Mitte der Versammlung jetzt wieder vorgeschlagen. Das Resultat der Wahlen konnte in der Versammlung noch nicht bekannt gegeben werden und ist uns auch bis gestern Abend nicht zugeestellt worden.

Kleine Nachrichten.

Gräßliche Folgen eines „Kriegspiels“.

Aus Gotha wird uns geschrieben: Namenloser Jammer überfiel die Familie eines Arbeiters im benachbarten Lambsch. Der 13jährige Sohn, ein lieber, intelligenter Knabe, spielte mit mehreren Schulkameraden „Krieg“. Sogar eine „Besetzung“ hatten sich die

Warenhaus

Wilhelm Stein

Chausseest. 70-71 ♦ BERLIN N ♦ Chausseest. 70-71

Billige Verkaufstage

Billige Verkaufstage

Steins billige Verkaufstage

Table with 4 columns of clothing items and prices. Includes: Normal-Hemden, Normal-Hosen, Strick-Jacken, Flausch-Unterjacken, Leibbinden, Knaben- u. Mädchen-Sweater, Militär-Handschuhe, Damen-Handschuhe, Herren-Socken, Gestrickte Kinder-Strümpfe, Frauen-Strümpfe.

Ein Posten Damen-Wäsche

Table listing women's laundry items: Dam-Fasson- u. Passen-Hemden, Damen-Kniebeinkleider, Damen-Nachjacken.

Tischzeuge

Table listing table linens: Gedeck mit 6 Servietten, Stuben-Handtücher, Wischtücher, Rolltücher, Kaffee-Decke.

Baumwollwaren

Table listing cotton goods: Leinen-Bezüge, Damast-Bezüge, Daualslaken, Hemdentuch, Stickerei, Fertige Betten.

Schuhwaren

Table listing shoes: Kamelhaarstoff-Schuhe, Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel, Kinder-Schnürstiefel, Damen-Stiefel.

Ein Posten feines Porzellan mit blauer Kante

Table listing porcelain items: Speiseteller, Bratenplatten, Saucieren, Tassen, Dessertteller, Kompotteller, Zuckerdosen, Milchtöpfe.

Damen-Konfektion

Table listing women's clothing: Schotten-Blusen, Farbige Röcke, Sport-Jacken, Damen-Mäntel.

Kleiderstoffe

Table listing dress fabrics: 1 Post. Blaugrüne Karos, 1 Post. Reinwoll. Karos, 1 Post. Velours-Barchent.

Möbelstoffe

Table listing furniture fabrics: 1 Posten Diwanddecken.

Korsetts

Table listing corsets: Frack-Korsetts aus gutem Drellstoff, Frack-Korsetts moderne Form, Frack-Korsetts mit fester Blauge.

Wirtschaftsartikel

Table listing household items: Zinkwaschwannen, Zinkzober mit Holzboden, Wäscherollen, Wäscheleinen, 2 Gasplatten, Heizrohre.

Damen- und Kinderhüte

Table listing hats: Kinderhüte ungarisiert, Filz-Mateloj, Samthüte, Blumen und Phantasies.

Beleuchtungsartikel

Table listing lighting items: Gaszuglampe für Stehlcht, Gaszuglampe f. Hängelicht, Küchenlampe, Messing-Tischlampen.

Jungens erkoren, und zwar eine leerstehende, ziemlich abgelegene Fabrik. Beim „Erführen der Festung“ gingen nun einige Fenster-scheiben zu Grunde. Dies kriegerische Ereignis soll den Besitzer der Fabrik, einen Rentier, (welcher das Etablissement vor kurzem im Zwangsverkauf hatte erstehen müssen) veranlaßt haben, sich mit dem Lehrer der Knaben in Verbindung zu setzen. Dieser gab den Knaben Kexel und hielt ihnen die Schwere ihrer Tat vor. Als der junge B. eine Stunde später als sonst heimkam, hatte die Mutter bereits durch andere Schulfreunde von dem „Ereignis“ gehört und tadelte nun auch ihrerseits den Jungen wegen der einseitigen Fenster-scheiben. Die Mutter verließ hierauf die Stube; als sie nach einiger Zeit ihren Sohn rief, war dieser nirgends zu finden. Da ent-deckte die Frau, daß unter der Tür des Abortes Blut heraustrat. Von schrecklicher Ahnung ergriffen rief die Frau die Tür auf:

da lag ihr Sohn blutüberströmt, tot am Boden; er hatte sich mit dem Kastermeier seines Vaters die Knie durchschritten! Bewußtlos brach die unglückliche Mutter bei der Leiche ihres Kindes zusammen.
Eltern, Lehrer, Vormünder, warnt die Kinder vom Kriegsspielen; Krieg ist kein „Spiel“. Macht ihnen das furchtbare Schicksal klar, und wehrt mit milden Worten auf den ganz Kleinen, wenn sie, mit Holzäbeln kriegerisch geschmückt, auf den gleichalterigen „Feind“ los-gelut. Lehrt sie, daß das Größte, Beste ist: einander bei-zustehen, einander zu helfen!

biete im Westen von Borneo. Dichte Rauchwolken verhindern die Schifffahrt zwischen Java und Singapur, da sie die Leuchttürme in der Nachbarschaft un-sichtbar machen. Der zwischen Java, China und Japan über-fahrende Dampfer „Djemah“ ist seit einigen Tagen über-fällig; man befürchtet, daß er in der Bank-Strasse ver-loren gegangen ist, weil die Rauchwolken den Ausblick verhindern haben.

Absturz eines russischen Fliegers.

Bei Gatschina im Gouvernement Petersburg stürzte der Hauptmann Westrow mit seinem Aeroplan ab. Er war sofort tot. Westrow ist ein Bruder des vor einiger Zeit auf dem galizischen Kriegsschauplatz gefallenen Divisions Westrow.

Niesenbrand auf Borneo.

Das Neuterische Bureau meldet aus Batavia vom 21. Oktober: Ein gewaltiges Feuer verwüstet weite Ge-

Krone-Briketts



Meizkräftig Billig Gut

Abzahlungsgesellschaft L. Scheller

Backer- u. Konditoren
Kleine Hamburger Str. 9
Carl Nelke

Bergstr. 48 Gartenstr. 88

Reinh. Bieckle
Wiesenstr. 19
Bäcker, Konditoren
Klein 3mal frischer Gebäck.

Zerpenscheuler Landbrot
v. M. Kohler, Amt Well. 100
best. u. nahrhaftigst. Brot

M. Adam, Pappel-Allee 85.
P. Andersch, Zinnkirchstr. 1.
Kastan.-Allee 72.

Ad. Abmus, Nordend
Blankenburgerstr. 3
Hergemmann, Kopenhagen
Str. 287, N. 4293

Max Dochow, Neue Höchst. 31
Otto Brandt, Borsigstr. 2
Universitäts-Str. 2b

Albrecht Braun, Glettmstr. 29.
L. Brysch, Oderbergerstr. 21
P. Conrad, Danzigerstr. 8.

P. Dietrich, Landbrotbäcker
Kastanienbergstr. 55.
Martin Duckert, Hochstr. 25

O. Faustel, Schwedterstr. 240
Wilhelm Gaud, Zinnkirch-
Str. 10.

H. Hall, Grotzstr. 38.
P. Hartwig, Bernauerstr. 20
E. Haese, Swinemünderstr. 2
Prinzen Allee 74

Fritz Heyn, Anklamerstr. 57
G. Hinrichs, Wörtherstr. 27
A. Höhne, Schulstr. 6
Braun-Rebattmarkt

Alfred Hüner, Kosbrerstr. 17.
Hugo Kreyser, Wellensee
Berl. Allee 232.
Franz Köppler, Straßburger-
Str. 28.

Adolf Krause, Stettinerstr. 20
G. Krause, Prinz Eugenstr. 8
Eingang Antonstr.

M. Kraub, Wolgasterstr. 4.
P. Laue, Uesdomstr. 11a
Tgl. fr. Backwaren.

O. Lehmann, Neue Höchst. 51
K. Mecke, Griebenowstr. 8-9.
Rich. Medicke, Nied. Schönehaus
Ulanstr. 3.

Albert Mertens, Glettmstr. 14.
H. Schaefer, Wolgasterstr. 13
Aug. Sommerfeld, Fährbühlstr.-
str. 35.

Arbeiter-Berufskleidg.
M. v. Behrden gekauft. Material für
Chausseure gezeugt, Joppen, Schafel,
Tuchhosen, Mäntel, etc., etc., ge-
fertigt zu ertastlich billigen Preisen.
Holz, Wellenholz, Lederstr. 184-108

„Vorwärts“
Arbeiter-Berufskleidg
Müllerstr. 30a

Badeanstalt.
Günzel, Brunnenstr. 129
Sämtliche Bäder
Bad Ruteland, Mühlendamm 45
Sämtl. Bäder
„Junghorn“, Lothringstr. 48
u. Koenigsplatz, Sämtl. Kassenkass.

Bad Pankow, W. Peitz
Beerigungs-Institute
N. Schönhausen
Kaiser Wilhelmstr. 14
F. Lorenz
Hermann Lötter, Berlin, Stol-
pischestr. 29

Bettfedern, Inlette
Aug. Gloeden
Inh. Reinhold Müller
Arkonaplatz
Dampf-Reinigungs-Anstalt

Bierbrauereien
Jungbierbrauerei, Swinemü-
ndstr. 76
Blumen und Kränze
J. Clausen, Kuglerstraße 151.
Billigste Bedieng.

J. Krause, Gerichtstr. 30
Reelle Bedienung.
K. Wetzel, Nordend, Blankenb.-
str. 18, Sp. 1/2, Kassenplatz
O. Schrödy, Elisenstr. 45-46
Solide Preise

Butter, Eier, Käse
Stieblitz, Greifswalderstr. 159
Cigarrenhandlg., Tabak
Ed. Greck, Ostenderstr. 1
Tel. Moabit 9820

Ausortierter Lager in La-
cigarren und Cigaretten.
Belger größter Kinkaufstabsat.
U. Deuker, Antonstr. 9
Reelle Bedienung.

Th. Frankfurter, N. Or. Ham-
burger-Str. 35
Hugo Franck, Schillerstr. Nr. 25
ausk. Kostengesech.

Georg Friedrichs, Gormann-
straße 14.
Fritz Henkel, Gerichtstr. 21
Amt N. 4232

P. Lattke, Kastanien
Allee 33.
Max Schlaug, Eke-Ackerstr.
Brunnenstr. 60,
Spz. off. Wurstw.

Bruno Voigt, Fischerstr. 10
Novalistr.

Dauerwäsche
A. Sehnert
Brunnenstraße 31
Liniol., Wachsach., Tapet.

Drogen, Farb.
Nordring-Drogerie
Paul Herrmann
Müllerstr. 11 Tel. Mb. 1907
am Bahnhof Wedding.

Drogen, Farben, Lacke
u. Verbandstoffe ::
Drogerie With. Orth, 108. K. Grik
Schillerstr. 11, T. Nord. 1298, Seif.
M. Andretzke, Bredenerstr. 41
Bredenerstr. 41

Benckendor
Hans Hansen, Benckendorf
Prinzenstr. 29, Telefon Nr. 280.
J. Harnisch, Danzigerstr. 82
Lief. und Kraskok

J. Harnisch, Apotheke, Eke-Ackerstr.
Swinemünderstr. 53
W. Kapell, Brunnenstr. 118, Lief.
Sämtl. Kraskokwaren

Otto Kirschke, Benckendorf Str. 8
Ecke Raumerstr.
J. Krösing, F. Buchhorn Nchl.,
Reinickendorferstr. 95

A. Riedel, Yaloder Straße 18,
Tel. Norden 4174.
G. Rindow, Wichertstr. 10
Photoartikel

E. Schürmann, H. Vieweg, 108, alle Kraskok-
waren, Bredenerstr. 11, E. Anwarstr. 7.
Virchow-Drogerie, Fehrmann-
straße 4.
V. Simpson, Bernauerstr. 8
Lief. Sämtl. Kass.

**Bezugsquellen-Verzeichnis
Berlin-Norden**

Erscheint wöchentlich
:: einmal ::
:: Untenstehende Geschäfte ::
empfehlen sich bei Einkäufen

Damen-Putz
Franz Hennig, Brunnenstr. 159
E. Tamsel, Inh. Exner, Schön-
hauser Allee 107, Damen-Kinder.

Eisen, Stahlw., Werkzg.
A. Heinrici, Swinemünder-
Str. 73
K. Kurze, Invalidenstr. 197
Nord. 7382.

Fleisch- u. Wurstwaren
J. Bannach, Braunsberger-
straße 20.
H. Biskupski, Pflugstraße 17
Paul Bittner, Chorinerstr. 31

P. Buwer, Hind.- u. Schweine-
mistr. 9
A. Castles, Müllerstr. 163 a.
H. Drelich, Martin Opitzstr. 2
Sp. Garnier-Schule

P. Friebe, Bernauerstr. 21.
Gutschmanns Centr. Str. 159.
A. Haupt, Kottbusstr. 139, P. Finken-
Verstr. Kab. Mark vereig. Geschäft.

Fritz Haase, Reinickendorfer
Straße 12.
K. Hundt, Siretzerstr. 28.
G. Hübsch, Exerzierstr. 19
Spez. ff. Aufschnitt

Wilhelm Jahn, Ackerstr. 157
F. Jordy W, vorm. O. Lucke
Stralauerstr. 27.
Aug. Köppen, Badstr.

W. Köppen, Pankow
Schmidtstraße 20.
Otto Krause, Norder-Schönhausen
Kaiser Wilhelmstr. 54.

Jos. Lis, Oderbergerstr. 2.
Otto Liedigk, Pankstraße 71
Willy Meyer, Bernauerstr. 99
G. Müller, Stolpischestraße 25
ff. Fleisch- u. Wurstw.

A. Neumann, Brunnenstr. 60,
Spz. off. Wurstw.
A. Olszewski, Hochstädterstr.
Fritz Philipp, Brunnenstr. 78.

P. Richter, Wörtherstr. 32.
Willy Röder, vorm. Schnabel
Sohänwaldstr. 18
J. Rother, Schulstr. 117

H. Rudloff, Brunnenstr. 161
B. Schröder, Hussitenstr. 74
Schröder, ff. Aufschnitt.
Herm. Sander, Carmon Sylva-
str. 129 ff. Fleisch- u. Wurstw.

Ernst Uhlmann, Stralauer-
strasse 64
H. Zieme, Müllerstr. 24 b.

Glas- u. Porzellanwaren
P. Schwarzenberg, Pankow,
Wellenstr. 8, Bismarckplatz.
A. Wilborn, Brunnenstr. 16.
Kronenhandlung

Carl Zerbe, Frankfurter
Allee 166
Herr., Dam., Knab-
u. Mädchen-Garderobe

Hornick's Damenkonfektion
95 Reinickendorferstr. 95
sic Anfert. u. Kleid. bis u. Kostüm

D. Perleberg
Herren- u. Knabengarderobe
Chausseestr. 63, E. Lisenstr.
Gust. Gaser, Pankow, Wellen-
str. 10, N. d. d. Bernauerstr. 14

P. Gottschalk, Weddingstr. 51
Kastanien-Allee
Moritz Grod, fertigt u. nach Maß.
St. Tomaszewski, Agulstr. 12
Spez. Schürzen.

I. Reitsner, Bait. 17, Mäntel
in vers. Assortim.
Weber, Limmerstr. 208, Eke
Rezeptions, str. 11, Firma

**Haus-, Küchengeräte,
Eisenwaren**
K. Andreä, Bernauerstr. 71,
Essalier, opt. u. Bildg.
Gottlob Geiger, Messerschmied
Müllerstr. 7

O. Lehmann, Veteranenstr. 10
O. Siemann, Reinickendorferstr. 73
Eisenw. Werkzuga.
J. C. Schütz Nchl. O. Theuerkauf
Radstrasse 21 Tel. N. 2644

J. Scheffler, Kastan.-Al. 1
Hüte, Mützen, Pelz-
war., Herren-Artik.

**Huthaus
Norden**
Brunnenstraße 52.
Badstraße 63
Chausseestraße 55.
Dresdenerstraße 190

Herrenhut-Spezialgeschäft
Badstr. 24, Ecke Prinzenallee
Herren-Ausstattungs-
Geschäft, 14 Adolf Treptow
Abonnent d. Erhalt. 5^{te} Rab.

Hüte u. Pelzwaren
Eigene Fabrikation von Pelz-
waren. — Reparaturwerkst.
M. Grund, nur Frauenstr. 177.
Hut-Engros- u. Einzelverz.
(Werkst.) G. Günther
14 Köggenstr. 14
Eck. Swinemünderstr.
Riesenauswahl

Jul. Zöllner, Badstr. 23, Eke,
Hüten, Herrenartik.
Lieferant d. Kön.-Gesellschaft
Berl. u. Umgeb. E. G. u. H.
Hud. Beilke, Herrenhüte
Chausseestr. 66

Intul. I. Naturheilkunde
C. Stöckel, Eudend. 14, Spz.-Nkl.
Langen, Nerven, Frauen-
heiler, Sprechst. 10, 11, 2-4 Uhr
Nacht, Donnerst. Sonn. auf 6-8 Uhr.

**Keks,
Konfitüren**
K. Scharf
Keks-Bäckerei, eig. Fabrikat
Tägl. frisch, Brunnenstr. 173

Kinos
Fortuna
Müllerstr. 12c.
Valkyrie-Brunnenstr. 111 Eck. Volstedt.
Lichtspiel-Ordnung, Schillerstr. 83, 17
Helmsch. Lichtspiel, Bernauerstr. 14
Ecke Danzigerstr.

**Knaben- und
Mädchen-Garderobe**
H. Hoffmann, Veteranenstr. 14
fertig u. n. Maß.

Kolonialwar.
Märk. Lebensmittel-Konsum
P. Kocielek, Prinzen-Allee 6
Straußberger Str. 12.

Carl Scheffler
Badstr. 10 Tel. N. 4470
Eig. Kaffee- u. Eis-Kaffee- u. Eis-
u. Mehl-Konserve, Hülsenfrücht.
G. Anderson, Pankow
Bredenerstr. 82.

G. Becken, Kartoffeln, Gemüse
Müllerstr. 159 a.
A. Burwig, Weidenburgerstr. 37
E. Bosse, Reinickendorferstr. 44.
Mahlhandlung

Aug. Funke, Kossenerstr. 17
Kolonialwaren
Adolf Gauerl, Repetierstr. 39
Mahlhandlung

Wwe. E. Hermsdorf, Schwedter
Str. 17
Ed. Hoffmann, Kopenh. Str. 15
Schwerstr. 9
K. Hohn, Mehlandlung

R. Moncorps, Eberwalderstr. 11
Kolonialwaren
H. Much, Ackerstr. 121, Meyers
Hof Kolonialwaren.

W. Paersch, Pankow
Schmidtstr. 19.
F. Paray, Schlegelstr. 1
Reinickendorferstr. 87
auf Wunsch Teilhab.

M. Saegerharth, Streiberstr.
Str. 57
M. Schlegel, Stolpische Str. 23
Mehlhandlung
Wilh. Thomas, Reinickendorferstr. 34
Mehlhandlung

Kohlenhdlg.
Louis Hildebrandt
Behmstr. 34-36
Ecke Schivelbeiner Straße.

Paul Lattka, Hussitenstr. 40
Tel. Nord. 10916.
Gebr. A. & J. Podzuweit
Glettmstr. 62, Eckenberg 26, Pankow
Str. 1, Schwandstr. 121, Driesener
Str. 9, Schwandstr. 28.

A. Berkhauser, Pankow
Florastr. 90.
Max Fiedler, Metzgerstr. 13.
bill. Tagespreise

A. Krüger, Malmöer Str. 11,
allerbill. Tagespre.
Franz Otto, Pank. Rettigstr. 14
Gallardstr. 21

Hermann Stoll, Müllerstr. 48A
Bill. Tagespreise
G. Strauß, Bornholmer Str. 88,
Köhler- u. Gemüschg.

K. Schwiegl, Gaudystr. 6.
Koffer u. Lederwaren
Gottfr. Hoppe, Pankstr. 87

Korbwaren, Kinderweg.
Kinderwagen - Schulz
(A. Silbermann)
Brunnenstraße 100.
Metallbetten, Kinderwagen,
Reparaturen.

Mehlhandlg.
C. E. Fink, Pankstr. 92.
H. Pieckenhagen Nchl. P. Richter
Nied. Schönb. Kaiser Wilhelmstr. 156

Molkereien
Robert Duscha, Prennauer
Allee 14.
G. Panten, Hussitenstr. 40
Schweizerhof, Wellensee
Berl. Allee 215

W. Zickerick, Schivelbeiner
Straße 15.
Möbelmagaz.
H. Helmrich, Möbel, Polsterw.
Badstr. 54, opt. 1887

Kaiser & Klane, Weing. Assort.
Brunnenstr. 12, 93
Wiese & Co., Tischlermeister
Reinickendorferstr. 97

Musikinstrumente
G. Lorbeer, Müllerstraße 14.
Musikhaus Norden, Borsigstr. 1
u. Hochbahnk. Sordring Musikhallen

Optiker
C. W. Adam, Friedrichstr. 106.
Paul Dase, Müllerstraße 174
Prinzen Allee 204

A. Lückemöcker, Schillerstr.
Allee 136, Lief. f. Kraskokwaren.
Papier u. Schreibwar.
Richard Lücke, Müngstr. 29.

**Photographische
Ateliers**
A. Kulhanek, Müllerstr. 127
Ecke Seestraße

**Posamenten, Weiß-
und Wollwaren**
J. John Nachf. C. Sehra
Lortzingstr. 9, Spz. f. Nähleid.

Produkt., alt Eik., Metalle
Th. Bornitz, Kopenhag. Str. 79,
Ecke Schillerstr. Allee

Puppenfabr.
Pupp.-Fabr. u. Klin. Allee 110 f.
G. Ernst, Schillerstr. 87
auf Wunsch Teilhab.

Räucher- u. Fischwaren
Hans Metscher
Hauptgeschäft: Brunnenstr. 62
Filiale: Brunnenstr. 21.
Weldner, 1. Gsch. u. Müllerstr. 59 u.
H. Gsch. u. Kolonnenstr. 34.
Delikatessen- u. Proch-nov
Müllerstr. 24-14 Eck. Uesdinger tr.
Badstr. 15 a
Max Ubrich, Eck. Ball schneider

**Kaffee-
Versand**
Gerold
KRIEGER
Bei gemeinsamem Bezug
Preisermäßigung
Berlin, Lützowstr. 94.
Verlangen Sie Preisliste.

Monats-Garderoben
Schendel
Vor Friedrichstr. 118 part., am
Oranienburger Tor. Kein Laden
Aufgel. Garderob. verfall. Täglich

**Putz-
und Modewaren**
Elise Koh
Spez.-Haus für Damen-Hüte
Brunnenstraße 123.

Reißzeuge
J. Zietlow, Schul- u. Radfahrer-
zeug, Badstr. 62.

Roßschlacht.
Hermann Palm
Weddingstr. 7.
ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

U. Charles, Pappelallee 29
ff. Fleisch- u. Wurstw.
N. Gulsche, Reinickendorferstr. 74
ff. Fleisch- u. Wurstw.

Schirm, Stöck.
Links Schürmstr. Pank. Berlinstr.
52 Eck. Bernauerstr. Weichmarkt
rechts: 11, Schürm-Stock
eigige. Regensch. u. bill.

Uhr., Goldwar.
Max Busse
Brunnenstr. 178/177.
Assort. f. u. Sch. u. feinst.

G. Agte, Fenestr. 1.
billigste Preise
Hans Gepp, Rosenthalerstr. 48
Repar. gut u. billig

A. Wigner, Kastanien-Allee 11
E. Jaitner, Raumerstr. 28
Repar. gut u. billig
M. Krause, Wörtherstr. 14
Reparat. gut billig

J. Quitzow, Müllerstr. 1a
U. Wustenev, Brunnenstr. 100
Rep. gut u. billig
Paul Unger, Treptowstr. 1
Uhrm., Reparatur, gut u. billig

Wirtschaftl. Etablissements.
Schloß Weißensee
Das schönste und größte Vergnüg-
ungs-Etabl. von ganz Berlin

Garten
über 80000 Pers. Fass.
2 große Säle
für jedes Vergnügen geeignet
bis 1500 Personen fassend
Johannes Schilling

Hackepeter zur nassen Ecke
Kessel- u. Chausseustr.-Ecke
Inh.: Hugo Kirchner
Gross-Destillation
Albert Meyer

Fenestr. 1, Weddingplatz.
Volksgarten
Inh. W. Meyer, Ackerstr. 123
Die renovierte Säle für Ver-
ein- u. Festlichkeiten bestens eppelt.

Gross-Destillation
Oskar Winter
Chausseestr. 44, Eck. Schwandstr.

Mila-Säle
Familien-Restaurant
Schillerstr. Allee 130, T. Nord 994
Brunnen-
str. 75

Eckhoff Bierhallen
Kleiner Saal, Gottschedelstr. 3.
Nord-Palast, Köllnerstr. 8
Tel. Mb. 7290.

Neu Carlshof
Restaur. Schüller Nordend.
J. Sachs, Schultheiß
Zinnowitzerstr.

Rest. Sachon
Rest. Sachon, Eke Müllerstr. 126
Gross-Destillat.
P. Pitzmann, Fährstr. 70

Schultheiß
Reinickendorfer-
Str. 113.
Sanssouci, Nied.-Schönhaus.
Kais.-Wilhelmstr. 43
Schönhauser Postalle
Schillerstr. Allee 129, T. Nord 4075.

Seifen
Sidonie Hartje, Reinickendorfer-
str. 104, Kassenpl.

Wäscherei, Plätterei
„Nansa“ Gerichtsstr. 23
Wäsche, Schürzen,
Wollwar., Trikotas.

H. Nachmann
Müllerstr. 121 a
Spez. f. Berufskleidung
Kons.-Gesellschafts-Mark.

Kaufhaus Seefeld
Berlin N. 65 Müllerstr. 133 b
Rabattmarken
H. Richter, Knippenstr. 9,
Fap. 7181, Königsf.

Liberei
Uesdomstraße 18.
beste Bezugsquelle.
Löwenheim, Malplaquestr. 32
Beste Bedienung.

Zahnateliers
Zahn-Praxis A. Hoppe
Reinickendorferstraße 47
Ecke Gottschedelstraße

Schmerzloses Zahnziehen
mit allgemeiner Betäubung
Plattenlose Zähne
Behandl. Sämtl. Kraskokass.-Klgt

H. Berlin & Sohn
Malplaquestr. 18
auf Wunsch Zahnärztliche
H. Schmidt's Zahnateller
Lothringstr. 51 Tel. 7442
direkt am Rosenthaler Platz.

Bernau
Alb. Hoffmann
Breitestr. 385
Eisenwaren, Werkzeuge, Bau-
beschlag, Haus- u. Küchengerät.

Tubandt, N. Inh. Carl Klinge
Berlinerstr. 149, Seif., Bürsten-
war., Farb., Lacke, Pins., Emaille
Glas, Porzell., Haus- u. Kücherg.

Schuhw. u. Reparat.
Brendel, A., Breitestr. 287.
K. Hartmann, Drogen, Farben
Königs

Frederdorfer Beamte hat nun in den letzten Tagen die Arbeiter angehalten und nach der Arbeitsbescheinigung gefragt. Wer diese Bescheinigung nicht hatte, mußte das volle Gehalt entrichten. Erarbeitete, die mit Spaten und Spitzhabe zur Arbeit fähig waren, über deren Zugehörigkeit zur Arbeiterschaft man also nicht zweifeln konnte, wurden angehalten. Ein anderer Arbeiter, der wohl eine Bescheinigung des Arbeitgebers vorweisen konnte, die aber nicht mit dem behördlichen Stempel versehen war, mußte ebenfalls das volle Gehalt entrichten. Wir glauben nicht, daß es dem Willen der Eisenbahnverwaltung entspricht, wenn den Arbeitern in diesen schwierigen Zeiten bei der Erlangung von Nachkarten noch unnütze Schwierigkeiten bereitet werden.

Verbreitung der Hundesperre auf Brieg. Die für Neukölln angeordnete Hundesperre ist nunmehr auch über den Gemeindegemeindebezirk Brieg verhängt worden, und zwar durch eine vierhundertpolizeiliche Anordnung des Landrats des Kreises Teltow. Es müssen auch in der Gemeinde Brieg sämtliche Hunde, auch wenn sie erst nach Anordnung der Sperre eingeführt werden, bis zum 9. Januar 1915 einschläflich geimpft (angeleitet oder eingepottet) werden. Hunde, die den Vorschriften gemäß frei umherlaufen, werden getötet.

Die Gemeindevertretung von Tempelhof nahm den Bericht über den Abgang der Jahresrechnung entgegen, der einen Bestand von 1331 179 M. ergab. Der Erziehung einer Parkschule auf dem Tempelhofer Felde in der Nähe des bereits bebauten Teiles, wurde zugestimmt. Die Schule wird in Barackenform mit einem Ausmaß von 70 000 M. gebaut, die durch eine Anleihe beschafft werden sollen. Die Straße Ba erhält den Namen Linger Straße und nicht Hellingner Straße, wie ursprünglich beschlossen war. Die Wächterin der Anschlagtafeln, die Firma Strauß u. Co., beantragt, ihr die Hälfte der vereinbarten Pachtsumme für die Dauer des Krieges zu erlassen. Genosse Müller beantragte, die dem Grundbesitzerverein gewährte Vergünstigung über unentgeltlichen Druck und Bekanntgabe seines Wohnungsangebots zu entziehen. Der Vorfall dieser Verpflichtung legte die Firma in die Lage, eine höhere Pachtsumme zu bieten. Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages wurde die Pachtsumme entsprechend den Wünschen der Wächterin gekürzt.

Die Wahlen zum Aufsichtsrat der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, die wir dem an anderer Stelle unseres Blattes abgedruckten Bericht über die Generalversammlung nicht mehr anfügen konnten, ergaben nach einem und spät abends gestellten Bericht nachstehendes Resultat: Es wurden gewählt: A. Engelmann, P. Fröhlich, H. Heidesed, D. John, Fr. Poppe, E. Schulz und für den vorzeitig ausgeschiedenen Genossen A. Brand Fr. Thielert. Als Ersatzpersonen: D. Blagemann, K. Simon, K. Krause, A. Weitzmann und G. Bengler.

Freie Theaterbillets für unsere Verwundeten!
Das rote Kreuz von Berlin hat eine Einwirkung getroffen, die sehr geeignet erscheint, unseren verwundeten Kriegern den Theaterbesuch zu erleichtern.
Für die von der Mehrzahl der Berliner Theater in überaus dankenswerter Weise den verwundeten Kriegern unentgeltlich zur Verfügung gestellten Eintrittskarten ist nämlich vom roten Kreuz von Berlin eine Anzahlstelle geschaffen worden, in der diese Karten sowohl für die in Lazaretten wie für die in Privatpflege befindlichen Verwundeten und deren Begleiterinnen in Schwestertracht nach freier Auswahl erhältlich sind.
Die Abgabe der Karten erfolgt ab Montag, den 26. d. M., täglich in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle Karlsgrafenstraße 40.

Arbeiter-Bildungsschule.
Heute, Sonnabend, 24. Oktober, abends 1/9 Uhr, beginnt der Kursus: „Völkerrecht“. Vortragender: Emil Eichhorn, 8 Vorträge. Eintrittspreis 50 Pf. Jedermann hat Zutritt. Vortragort: Lindenstr. 3, IV. Hof, rechter Ausgang 3 Treppen. — Der erste Vortrag des Kursus: „Entstehung und Entwicklung des Kapitalismus“ findet am Sonntag, den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr statt. Vortragende: Rosa Luxemburg, 8 Vorträge. Vortragort: Paritätsschule, Neukölln, Hermannstr. 49. Eintrittsgeld 50 Pf. Wir machen darauf aufmerksam, daß für diesen Kursus die im Vorverkauf abgesetzten Berechtigungskarten für einen Vorortkursus Gültigkeit haben.

Die verhängnisvolle Explosion, die sich am Sonnabend, den 17. Oktober, vormittags auf dem Grundfund Baust. 17 ereignete, hat noch ein zweites Opfer gefordert. Außer dem Maschinenist Karl Altiller, der gestern bereits beerdigt wurde, ist am Mittwoch auch der Heizer Hartwig im Krankenhaus am Urban den durch austretenden Dampf erlittenen Verletzungen erlegen.

Im kaiserlichen Arbeitsnachweis Dienstleistungsbureau Abteilung Osten, Kappelerstr. 18 (Fernsprecher Südw. 9539—9540), werden Aufträge für Strickarbeit mit großem Dank entgegen genommen.

Zum Behen der Arbeitslosen Neukölln veranstalten der Musikverein „Einigkeit“ und die Rechten-Vereinigung „Union“ (R. u. W.-V. D.) am Sonntag, 25. Oktober, in K. Paritätsschule, Hermannstr. 49, einen Unterhaltungsabend, bestehend aus Konzert und Spezialitäten-Vorstellung. Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 25 Pf.

Gewerkschaftliches.

Unternehmerverbände gegen Lohnkürzungen und Entlassungen.

Der Allgemeine deutsche Gärtnerverein hatte sich Anfang September an alle Verbände der Gärtnerzeile mit einer Eingabe gewandt, in der gebeten wird, dahin wirken zu wollen, daß in Gärtnerbetrieben möglichst keine Entlassungen und im besonderen keine Lohnkürzungen vorgenommen werden möchten. Diesem Ersuchen haben alle in Frage kommenden Verbände entsprochen. Der größte dieser Verbände, der Verband der Handelsgärtner Deutschland, sagt in seiner veröffentlichten Erklärung u. a. folgendes:

Wir empfehlen unseren Mitgliedern die Anregungen des A. D. G. V. dringender Beachtung. Wo es sich irgendwie mit dem Betrieb vereinbaren läßt, sollten Entlassungen nach Möglichkeit vermieden werden, und wo sich eine Lohnkürzung durchaus erforderlich macht, halten wir es ebenfalls für ein gerechtfertigtes Verlangen, daß auch die Arbeitszeit verkürzt wird, namentlich wo dies ohne Schädigung des Betriebes ohne weiteres durchzuführen werden kann. Bei durchaus notwendig werdenden Lohnkürzungen ist es Pflicht der Arbeitgeber, in der heutigen Zeit, die ganz Deutschland geinigt hat und in der es Gegenstände und Portale nicht mehr gibt, auch die Interessen der Arbeitnehmer nach Möglichkeit zu wahren. Diese empfinden die Kürzung ihrer Einnahmen ebenso schwer, wie die Arbeitgeber selbst. Daß der gärtnerische Betriebsinhaber in der jetzigen schweren Zeit nicht nur seine eigenen Interessen, sondern auch die seiner Arbeitnehmer nach Möglichkeit wahren soll, halten wir ebenfalls für eine vaterländische Pflicht.

Dem Sinne nach gleichlautend sind auch die Erklärungen und Aufrufe der anderen Verbände. Da alle diese Vereine, oder vielmehr deren Vorstände, von denen die Erklärungen ausgehen, nicht so viel Einfluß besitzen, um jeden einzelnen Unternehmer zur praktischen Anerkennung dieser Grundsätze

zu bringen, so bemüht sich nun der freigewerkschaftliche Gärtnerverein in jedem ihm bekannt werdenden Uebertretungsfalle dem verantwortlichen Leiter eine Mitteilung zu machen, in der auf jene Erklärungen aufmerksam gemacht wird. Erfolgt auch dann keine Abstellung des Mißstandes, so wird der Fall durch die Verbandszeitung bekannt gegeben.

Des ferneren hat sich der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein um die Einsetzung eines Kriegshilfsausschusses für den deutschen Gartenbau bemüht. In einer von ihm verfaßten Denkschrift wird der Reichsverband für den deutschen Gartenbau, der eine Bundeseinigung von Verbänden des Gartenbaues darstellt, angeregt, einen solchen Ausschuss ins Leben zu rufen und daran auch die Arbeiterverbände teilnehmen zu lassen, um so eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, wie sie ähnlich schon in der Holzbranche und im Wanderverb. Einige Verbände haben sich sofort beifällig dazu geäußert. Die Denkschrift wurde Anfang Oktober versandt. Gemeinsame Beratungen haben jedoch bisher noch nicht stattgefunden, obgleich die Angelegenheit doch ziemlich eilig wäre.

Berlin und Umgegend.

Die Tapezierer nahmen am Donnerstag den Geschäftsbericht für das dritte Quartal entgegen. Aus demselben ging hervor, daß das Tapezierergewerbe fast völlig niedergedrückt und die Lage seit dem Ausbruch des Krieges im allgemeinen nicht geändert hat. Aber ein erheblicher Teil der arbeitslosen Tapezierer hat Arbeit gefunden in den Zweigen des Sattlergewerbes, die jetzt mit Militärarbeiten stark beschäftigt sind. Dadurch ist die Zahl der arbeitslosen Tapezierer so weit zurückgegangen, wie sie in normalen Zeiten, wo nur eigentliche Tapezierarbeiten in Frage kommen, zu sein pflegt. Die Mitgliederzahl der Filiale Berlin ist am Ende des zweiten bis Ende des dritten Quartals von 1907 auf 1429 zurückgegangen. Das ist ein Verlust von 478 Mitgliedern, worin aber 274 im Heere Stehende eingeschlossen sind. Ein Beschluß der Versammlung macht es den in Arbeit stehenden Mitgliedern zur moralischen Pflicht, regelmäßige Extrabeiträge für Unterstützungszwecke zu zahlen und zwar bei einem Wochenverdienst von 24—30 M. 50 Pf., bei 30—36 M. 75 Pf., bei 36 bis 42 M. 1 M., bei 42—48 M. 1,50 M., bei mehr als 48 M. 2 M.

Auf Antrag der Ortsverwaltung beschloß die Versammlung, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse den Tarifvertrag, der zum 15. Februar 1915 gekündigt werden könnte, nicht zu kündigen.

Die Zahl der organisierten Berliner Lederarbeiter ist um eine Kleinigkeit auf 401 männliche und 19 weibliche Mitglieder zurückgegangen. Im Felde stehen 32 Mitglieder. Unmittelbar nach erfolgter Mobilisierung stieg die Arbeitslosigkeit auch bei den Lederarbeitern ganz beträchtlich. Allmählich aber ist eine Besserung eingetreten derart, daß jetzt sogar von einem Mangel an Arbeitskräften gesprochen werden könne. Das hat dazu geführt, daß verschiedentlich mit Ueberstunden gearbeitet wird. So z. B. auch bei der Firma Thenerkauf. Dort wurden jedoch die vereinbarten Zuschläge nicht gezahlt. Auf eine Vorstellung der Verbandsleitung hin ist sofort Wandel geschaffen.

Der Vorsitzende der Berliner Filiale, Heidelberg, teilte in einer Lederarbeiterversammlung mit, daß die Sammlung zugunsten der arbeitslosen Arbeiter etwas über 300 M. ergeben habe. Da solche augenblicklich nicht vorhanden sind, sollen eventuell die Mittel für die Familien der zum Felde Eingezogenen als Weihnachtsgabe verwendet werden. Ein Antrag, künftig 1 Proz. des Arbeitsverdienstes an diese Sammlung abzuführen, wurde nicht angenommen, weil allgemein die Ansicht besteht, nach besten Kräften beizuführen.

Deutsches Reich.

Der Ausstand der Weber und Weberinnen in der Seidenweberei der Firma L. Heynemann in Orlitz ist beendet. Von der Firma wurden am Sonnabend Beauftragte in die Wohnungen der Ausständigen geschickt mit dem Ersuchen, die Arbeit am Montag früh wieder aufzunehmen unter der Zusicherung, daß die angeforderte Lohnreduktion nicht erfolge und die bisherigen Löhne weitergezahlt würden. Darauf wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Ausland.

Die Arbeitslosenunterstützung der englischen Gewerkschaften.

Auch die englischen Gewerkschaften müssen zur Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder recht große Opfer bringen. So hat, wie „Daily Citizen“ vom 14. Oktober mittelt, der englische Textilarbeiterverband in den zwei Monaten August und September die Summe von rund einer Million Mark für diesen Zweck verausgabt, eine Summe, zehnmal so groß als die im ganzen Jahre 1913 für die Unterstützung der Arbeitslosen benötigte.

Soziales.

Lehrvertrag und Krieg.

Auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses bzw. entsprechende Entschädigung klagten gestern vor dem Gewerbegericht zwei Lehrlinginnen der Buchfederfabrik Ullmer (Znb. G. Rosen).

Die Klägerinnen hatten mit der besagten Firma einen Lehrvertrag geschlossen. Danach sollte die Lehrzeit bei der einen bis 1. Januar, bei der anderen bis 1. April 1915 dauern. Bei Ausbruch des Krieges wurde der Betrieb auf einige Tage gänzlich geschlossen und dann, in beschränktem Umfang, wieder aufgenommen. Von den insgesamt vorhandenen 60—70 Lehrlinginnen sind nach Angabe der Beklagten mehr als die Hälfte entlassen worden. Nur die Leistungsfähigen hat die Firma wieder eingestellt. Der Firmeninhaber soll u. a. auch gesagt haben: „Mädchen, die die Fortbildungsschule noch besuchen, werden nicht mehr beschäftigt.“ Die Klägerinnen forderten nun für den Rest der Lehrzeit eine Entschädigung.

Die Beklagte wendete ein, sie könne wegen Materialmangels den Betrieb nicht im vollen Umfang aufrechterhalten. Die Zufuhr von Federn aus den Kolonien sei völlig unterbrochen. Sie habe festgestellt, daß selbst bei der jetzigen beträchtlichen Einschränkung der Arbeitszeit das Rohmaterial Ende des Jahres aufgearbeitet sein werde. Würde der Betrieb vom Beginn des Krieges an im vollen Umfang weitergeführt worden sein, dann würde schon Mitte dieses Monats vollständiger Arbeitsmangel eingetreten sein. Das Gericht präzisierete seine Auffassung dahin, daß ein Entschädigungsanspruch nur bis Mitte Oktober erhoben werden könne, weil zu diesem Zeitpunkt den Beklagten durch höhere Gewalt die Fortsetzung des Lehrverhältnisses unmöglich gemacht worden wäre. Unter Berücksichtigung dieser Auffassung einigten sich die Parteien dahin: jede der Klägerinnen erhält 60 M. ausgezahlt und verzichtet auf weitere Ansprüche.

Die Einigung ist erledigt. Eine höhere Instanz kann deshalb nicht mehr angesprochen werden. Nach den von uns früher gemachten Darlegungen, die sich in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Zahl Erkenntnisse befinden, ist die Auffassung des Gerichts mit dem Gesetz unvereinbar. Das wirtschaftliche Risiko hat nach diesem ebenso wie den Gewinn das Geschäft, nicht der Angestellte oder Lehrling zu tragen.

Gehaltskürzung und Arbeitsverlängerung.

Mit der Gehaltsherabsetzung, die auf Grund gültiger Einigung in zahlreichen Geschäften bei Kriegsbeginn eintrat, war meist auch eine Arbeitsverlängerung verbunden. Die Ge-

schäftsführer wurden zum Teil erheblich gekürzt. Viele Prinzipale wiesen ausdrücklich darauf hin, daß die Angestellten in freien Nachmittagsstunden durch Nebenverdienst den Gehaltsausfall wieder wettzumachen versuchen können. Mit der jetzt hier und da eingetretenen geschäftlichen Belebung haben indessen viele Geschäftsinhaber die Wiederentnahme der alten Arbeitszeit verfügt, ohne jedoch dementsprechend das Gehalt zu erhöhen. Diese Maßregel bietet den Anlaß zu zahlreichen Klagen, mit denen sich jetzt das Berliner Kaufmannsgericht zu befassen hat.

So wurde die Klage von zwei entlassenen Angestellten der Konfektions-Engrossirma Taube u. Schmidt verhandelt. Die Beklagte hatte sich bei Ausbruch des Krieges mit dem Personal bezüglich der Gehaltsminderung geeinigt, die Geschäftszeit wurde gleichzeitig erheblich verkürzt, und zwar wurde nur von 9 bis 1 Uhr gearbeitet. Am 12. September verlangte plötzlich die Geschäftsleitung, daß noch von demselben Tage an wieder „deutsch“ gearbeitet werde, d. h. mit 2 Stunden Tischzeit, bis abends um 8 Uhr. Während die meisten Angestellten dem Verlangen nachkamen, hatten die beiden Kläger, nach Hause gehen zu dürfen, sie hätten gerade etwas vor. Ihr Wunsch wurde ihnen jedoch abgelehnt. Ihrem Fernbleiben am Nachmittag folgte darauf die sofortige Entlassung.

Die Beklagte mußte zugeben, daß mit der Gehaltsminderung die Arbeitsverlängerung verbunden war, meinte aber, das Personal hätte die Verkürzung des Gehaltes ohne jede Bedingung angenommen. Die Kläger erklärten beide, daß sie über den fraglichen Nachmittag bereits nach anderer Richtung hin verfügt hätten.

Das Kaufmannsgericht verurteilte die beklagte Firma, an beide Kläger das Gehalt bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zu zahlen. Die Weigerung der Kläger, am Nachmittag ins Geschäft zu kommen, erscheine im Anbetracht dessen, daß die Arbeitszeit auf längere Zeit verkürzt war, berechtigt.

Berichtszeitung.

Schadenersatzanspruch eines Lokomotivheizers wegen Ueberanstrengung.

Nach § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist der Dienstherr verpflichtet, Dienstleistungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vorzunehmen sind, so zu regeln, daß der Dienstverpflichtete gegen Gefahr für Leben und Gesundheit so weit geschützt ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Diese Gesetzesbestimmung gilt, wie das Reichsgericht in ständiger Rechtsprechung angenommen hat, auch für das öffentlich-rechtliche Beamtenverhältnis. Danach hat der Beamte einen Anspruch auf Schadenersatz gegen seine Anstellungsbehörde, wenn von ihm ein Uebermaß an Dienstleistungen verlangt und er infolge der Ueberanstrengung körperlich geschädigt worden ist. Nach diesen Grundrissen hat das Reichsgericht den folgenden jetzt veröffentlichten Rechtsstreit entschieden.

Der im Bezirk der Eisenbahndirektion Stettin angestellte gepreßte Lokomotivheizer W. in Stargard ist am 9. August 1908 während des Dienstes, auf der Fahrt vom Stettiner Bahnhof in Berlin nach Angermünde, an Herzkrämpfen erkrankt. Ein nervöses Herzleiden, das sich bei ihm entwickelte, führte dahin, daß er im November 1908 mit einem Ruhegehalt von jährlich 600 M. zwangsweise pensioniert wurde. Er behauptet, er habe sich das Leiden durch Ueberanstrengung zugezogen; die Eisenbahnverwaltung habe durch übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit, durch Herrichtung mangelhafter Uebernachtungsräume und Einstellung der schlechtlaufenden Lokomotive Nr. 1803 ihre Pflicht schuldhaft verletzt. Er verlangt deshalb vom preussischen Eisenbahnfiskus im Prozeßwege als Schadenersatz Zahlung des Unterschiedes zwischen seinem Ruhegehalt und den Einkünften, die er beim Verbleiben im Dienste bezogen haben würde.

Das Oberlandesgericht Stettin hat hierauf den Rückus zum Schadenersatz verurteilt. Das Reichsgericht wies die Revision des Fiskus zurück.

In den Gründen heißt es u. a.: Es stellt einen Verstoß gegen die Pflicht des Dienstberechtigten aus § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs dar, wenn er von dem Dienstverpflichteten ein gesundheitsschädliches Uebermaß der Dienstleistung verlangt. Wenn eine Anordnung, die über das für den Verdienstzweck allgemein bestimmte Maß hinaus eine Arbeitsleistung forderte, für die Gesundheitsbeschädigung des Dienstverpflichteten ursächlich ist, dann macht es für die Haftung des Dienstberechtigten keinen Unterschied, daß jenes Uebermaß nicht regelmäßig, sondern nur ausnahmsweise erfordert wurde. Eine übermäßige Belastung des Hochbeamten sei mit Recht angenommen. Innerhalb des ganzen, einen längeren Zeitraum umfassenden Dienstplanes sei nun neben der Arbeitsleistung an günstigeren Tagen eine auf drei Tage zusammengebrachte außergewöhnlich große Leistung verlangt. Dadurch, daß der Kläger an mehreren Tagen des Dienstplanes nicht so angefordert ist, wird nichts daran geändert, daß er vom 7. bis 9. August 1908 eine Arbeit zu leisten genötigt war, die durch ihr Uebermaß seine Gesundheit schädigen mußte und geschädigt hat, nämlich, wie das Oberlandesgericht berechnet, 45 Stunden Dienst mit Einschlaf einer nur sechsstündigen Ruhepause.

Aus Industrie und Handel.

Erhöhung der Händholzpreise?

In der Sitzung des Vereins deutscher Händholzfabrikanten, die am Donnerstag hier abgehalten wurde, war die gegenwärtige Lage dieser Industrie der Gegenstand eingehender Erörterung. Die Industrie sieht sich durch die ihr abgeschnittene Zufuhr russischer Hölzer, auf die sie im wesentlichen angewiesen ist, bedroht. Die Frage ihres Erfahres durch andere Holzarten wird mit jedem Tage dringlicher. Ebenso leidet sie durch die erhebliche Preissteigerung der Chemikalien, die sie aus dem Ausland beziehen muß. Eine mögliche Preiserhöhung für den Kleinhandel wird darum unausweichlich sein. Es war jedoch die einstimmige Meinung der Versammlung, jeder unberechtigten Preissteigerung entgegenzutreten. Eine Preiserhöhung für das Paket, das jetzt im Kleinhandel 30 Pf. kostet, über 32 Pf. hinaus, wurde, von den vom Kriege betroffenen Verarbeitern abgesehen, als unangemessen bezeichnet und als Pflicht des Vereins anerkannt, für die amtliche Festsetzung von Höchstpreisen da einzutreten, wo diese Grenze unberechtigterweise überschritten werden sollte.

Arbeitslosigkeit in England und Deutschland.

Für die starke Erschütterung des englischen Wirtschaftslebens durch den Krieg liefern auch die Arbeitslosenziffern der Arbeiterorganisationen unläugbare Beweise. Ein Vergleich der Arbeitslosenzahl verschiedener englischer Gewerkschaften ergibt folgendes Bild:

	Ende August Proz. 1914	Ende Juli Proz. 1915
Baumwollindustrie	17,7	3,9
Tabakindustrie	14,0	4,5
Holzverarbeitungsindustrie und Möbelfabriken	9,8	2,8
Metallindustrie (mit Aus- nahme der Eisen- und Stahlfabriken)	0,0	1,4
Eisen- u. Stahlfabriken	7,6	5,5
Papierindustrie und Buch- druckereien	7,4	2,5
Baugewerbe	7,4	8,2
Wollindustrie	7,2	4,8

Seit dem Monat August hat die Verschlechterung des Arbeits- und Wirtschaftsmarktes in England weiter zugenommen. Während der deutsche Arbeitsmarkt in der gleichen Zeit auf zahlreichen Gebieten eine nicht unbeträchtliche Besserung erfuhr, wie wir schon mehrfach konstatierten, waren wichtige Betriebszweige Englands, vor allem die Textil- und die Eisenindustrie gezwungen, erneute Betriebsstilllegungen vorzunehmen.

Angeichts dieser Zustände im eigenen Lande sieht sich die englische Regierung veranlaßt, Berichte über die Arbeitslosigkeit in Deutschland zu verbreiten. Einer dieser Berichte behauptet, der „Vorwärts“ teile mit, daß Hunderttausende in Deutschland arbeitslos und von der Wohltätigkeit abhängig sind.

Die Konfiskation deutschen Eigentums in Frankreich. Paris, 23. Oktober. (W. Z. B.) Der „Matin“ meldet: Der Justizminister hat bestimmt, daß der Erlaß über die Schließung österreichischer und deutscher Firmen in Frankreich sowie über die Beschlagnahme von deren Eigentum auf

alle auch nicht Handel treibenden Österreicher und Deutschen ausgedehnt werden soll, welche ihren Wohnsitz in Frankreich haben. Die Liquidation der bisher geschlossenen und beschlagnahmten Firmen wird durch gerichtliche Liquidatoren oder unter Aufsicht der Domänenverwaltung durchgeführt.

Die Kohlenproduktion im September. Bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenbund betrug der rechnermäßige Kohlenabfuhr im September 1914 bei 26 Arbeitstagen 4 121 149 (Vorjahr 6 886 554) Tonnen, oder arbeitsmäßig 158 506 (Vorjahr 264 867) Tonnen. Von der Beteiligung, die sich auf 7 631 392 (Vorjahr 7 614 682) Tonnen bezifferte, sind demnach 54 (Vorjahr 90,44) Prozent abgeführt worden.

Ein argentinisches Moratorium. Der „Figaro“ meldet aus Buenos Aires: Die Regierung hat ein Moratorium erlassen, durch welches der Termin für die Zahlungspflichtigkeiten gegen Frankreich, England, Belgien, Rußland, die Schweiz, Italien, Brasilien, Kuba, Österreich-Ungarn und Deutschland bis zum Friedensschluß hinausgeschoben wird.

Freiwillige Gemeinde. Sonntag, den 25. Oktober, vorm. 9 Uhr. Vesper-Messe 15-17; Reulilien, „Idealpassage“; Teget, Bahnhofsstr. 15 und Ober-Schönepfunde, Alarstr. 2; Freiwillige Vorlesung — Vormittags 11 Uhr. Kleine Frankfurter Str. 6; Vortrag von Herrn Dr. A. Bernheim: „Bewandlungen der Volksseele.“ — Damen und Herren als Gäste willkommen.

Der Gesangsverein „Reutländer Liedertafel“ hält seine Übungsstunden jetzt wieder regelmäßig an jedem Donnerstag von 9-11 Uhr bei

Berth, Hermannstr. 49, ab. Sangeslustige Genossen sind jederzeit willkommen.

Allgemeine Familienherbelle. Sonntag, den 25. Oktober, Zahl- und Aufnahmezeit von 3-6 Uhr, im Restaurant Gerlichstr. 12/13, und Ludowig Str. 14.

Briefkasten der Redaktion. Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten und Leser. 3. IV. Sol recht, partiere, am Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt.

6. 3. Wegen allgemeiner Körperschwäche nochmals zurückgestellt. Viel Kuschel, daß Sie genannt werden, bezieht sich nicht. — 7. 8. 99. 1. Kein. 2. Wenden Sie sich an die Handwerkerkammer. — 7. 23. 19. Wegen Herleidens untauglich. — 7. 2. 99. 1. An das Landratsamt genügt. 2. Ministerium des Innern, Unter den Linden 74. 3. Das hätte keinen Zweck. — 7. 23. Solange Sie nicht ausgetreten sind, kann die Steuer in der gelindesten Form verlangt werden. — 7. 6. Sie haben Anspruch auf Familienunterstützung.

Weiterandachten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmittag: Bemerklich mild, im Westen zeitweise aufklarend; das südliche an den meisten Orten etwas Regen; im Osten noch überwiegend bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge.

Sozialdemokratischer Wahlverein f. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis. 21. Abt. Bez. 764 a. Am Sonntag, den 18. Oktober, vertritt unser Genosse August Jung

Dem Andenten unserer auf dem Kriegsschauplatz gefallenen Genossen! Hugo Berg Materialwarenhändler, Sparrstr. 14. Karl Hoffmann Junglitzstr. 8. 13. Abt. Bez. 688. Sozialdemokr. Wahlverein f. d. 6. Berliner Reichstagswahlkr.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin. Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Präses Julius Exner

Dankagung. Für die zahlreiche Beteiligung und Spenden bei der Beerdigung meines Mannes Georg Trümper

Zentral-Franken- u. Sterbekasse d. Banarbeiter Deutschl. „Grundstein zur Einigkeit“

Verband der Brauer- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgenossen Zahlstelle Berlin. Es werden folgende Kollegen im Felde: Gustav Murglat, Karl Rahn, Otto Harz

Dem Osten gefallen Georg Kuhn Arbeiter, Viehstr. 13. 23. Bezirk. Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln. Ernst Gehrman. Wahlverein Britz-Buckow. Johann Neh

Deutscher Transportarbeiter-Verband. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Troßführer Wilhelm Schmidt

Herren-Moden fertig und nach Mass hochlegant, enorm billig Teilzahlung gestattet J. Kurzberg & Co.

Monats-Garderobe! 4-500 getragene Anzüge f. Herren: Smoking, Grad- u. Gehrock-Anzüge

Sozialdemokratischer Wahlverein für Schöneberg. Bezirk I. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Genossen Marie Milde

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Filiale Groß-Berlin. Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege Max Rensch

Verband der Buch- und Stein-druckerei - Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Ortsverwaltung Berlin. Am 23. Oktober verstarb nach kurzem Krankenlager unser Mitglied Adolf Wehlitz

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß, Friedrichstr. 10. (Oranienb. Tor) für Syphilis, Horn- u. Frauenleiden

Neu eröffnet! Konsum-Fleischerei Zentralmarkthalle I (am Alexanderplatz), Reihe 10, Stände 60, 61, 62

Arbeiter-Turnverein Schöneberg. Fern von der Heimat fiel am 20. August bei den Kämpfen im Osten unser lieber Turngenosse und ehemaliger Turnwart der Frauenabteilung Ernst Düjon

Sozialdemokratischer Wahlverein Charlottenburg. Am 22. Oktober verstarb unser Mitglied, der Zigarrenhändler Hermann Natzmer

Deutscher Tabakarbeiter-Verband Zahlstelle Berlin. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Kollegin Hedwig Tschertes

Eine sozialdemokratische Kriegschronik. In unserem Verlag erschien soeben das erste Monatsheft einer Kriegs-Chronik der Arbeiter-Zeitung.

Westmann 1. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115 (Kolonnaden). Zum Besten der Kriegsteilnehmer

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. August bei einem Seegefecht vor Helgoland mein einziger geliebter Sohn, unser lieber Neffe und Vetter, der Matrose Rudolf Kanzlivius

Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln. Nachruf. Am 19. Oktober verstarb unser Genosse Otto Dehmel

Den Tod fürs Vaterland starb am 28. August bei einem Seegefecht vor Helgoland mein einziger geliebter Sohn, unser lieber Neffe und Vetter, der Matrose Rudolf Kanzlivius

Westmann 1. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115 (Kolonnaden). Zum Besten der Kriegsteilnehmer

Westmann 1. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115 (Kolonnaden). Zum Besten der Kriegsteilnehmer

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei den Kämpfen im Osten am 2. Oktober mein innigstgeliebter Bräutigam, der Musikler Alfred Eichler

Den Tod fürs Vaterland starb am 7. Oktober den Heldentod mein innigstgeliebter Mann, der treuherzige Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Wehrmann Otto Tauschel

Den Heldentod fürs Vaterland starb bei den Kämpfen im Osten am 2. Oktober mein innigstgeliebter Bräutigam, der Musikler Alfred Eichler

Westmann 1. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115 (Kolonnaden). Zum Besten der Kriegsteilnehmer

Westmann 1. Mohrenstraße 37a II. Gr. Frankfurter Str. 115 (Kolonnaden). Zum Besten der Kriegsteilnehmer

A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmersdorferstr.

Lebensmittel

Nicht am Spittelmarkt. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. Zusendung ausgeschlossen!

Wurstwaren

Teewurst	Pfund	1.20	Rot- od. Zwiebelwurst ..	Pfund	55 Pt.
Mettwurst (nach Braunschweiger Art) ..	Pfund	1.15	Fleischwurst	Pfund	80 Pt.
Große Mettwurst	Pfund	98 Pt.	Schinkenspeck	Pfund	1.30
Feine Leberwurst	Pfund	1.15	Nusschinken	Pfund	1.35
Landleberwurst	Pfund	90 Pt.	Speck mager Pfund	1.25	fett Pfund 1.15

Wild und Geflügel

Gänse	Pfund	80, 85 Pt.	Kaninchen gestreift	Stück	1.00, 1.15
Suppenhühner	Stück	1.65, 2.25	Hasen gestreift	Stück	2.75, 3.25
Enten	Stück	2.50, 3.25	Hirschfleisch	Pfund	65 Pt.

Schweizer Käse	Pfund	90, 1.00	Bierkäse	Pfund	65 Pt.
Tilsiter Käse	Pfund	80 Pt.	Landkäse	Stück	20 Pt.
Limburger Käse	Pfund	55 Pt.	Romatour-Käse	Stück	30 Pt.

Marmelade 5-Pfd.-Elmer	1.35	Kunstthongig 3-Pfd.-Glas	1.10
------------------------	------	--------------------------	------

Obst und Gemüse

Weintrauben	Pfund	25 Pt.	Pflirsche	Pfund	30 Pt.
Essbirnen	Pfund	20 Pt.	Kochbirnen gross	2 Pfund	25 Pt.
Tiroler Essäpfel	Pfund	18 Pt.	Kochäpfel	2 Pfund	25 Pt.
Tomaten	Pfund	15 Pt.	Weisskohl Pfd. 3 Pfd.	Rotkohl Pfd. 5 Pfd.	
Grünkohl	Pfund	5 Pt.	Märkische Rüben	Pfund	10 Pt.
Mohrrüben	3 Pfund	10 Pt.	Zwiebeln	Pfund	10 Pt.

Kartoffeln 10 Pfund 42 Pf.

Räucherwaren

Pommersche Flundern ..	Pfund	38 Pt.	Fettbücklinge	Stück	5 Pt.
Sprottbücklinge	Pfund	35 Pt.	Lachs, geräuchert	1/2 Pfund	30 Pt.
Salzheringe	Stück	6 Pt.	Oelsardinen Dose ca. 20 Stück Inhalt	95 Pt.	

Hirschwild			
Ragoût	Riast	Kuulo	Böcken
Pfund 25	65	1.00	95 Pt.
Wildschwein			
Ragoût	Riast	Kuulo	Böcken
Pfund 30	65	95	1.00

Feldpost-Pakete

Bis Montag den 26. Oktober werden Feldpost-Sendungen bis 10 Pfund gegen eine Gebühr von 25 Pfennig entgegen genommen. Zusammenstellung nach Wunsch.

Militär-Hemden	Taschentücher
Normal-Hosen	Schokolade
Militär-Socken	Kakao
Pulswärmer	Tee
Leibbinden	Kafes
Ohrschützer	Dauerwurst
Lungenschützer	Seife

Frisches Fleisch

(Nicht am Kottbuser Damm)

Schmorfleisch ..	Pfund	85 Pt.
Suppenfleisch ..	Pfund	75 Pt.
Kalbskamm oder Bug	Pfund	75 Pt.
Hammeldünnung	Pfd.	75 Pt.
Schweinekoteletts ..	Pfund	85 Pt.
Schweinekamm	Pfund	80 Pt.
Pökelkamm	Pfund	80 Pt.
Gulasch	Pfund	60 Pt.
Eisbeine	Pfund	45 Pt.
Ohren und Schnauzen	Pfund	35 Pt.

Kassler	Pfund	75, 80 Pt.
---------	-------	------------

Nur in unserem Hause Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 118-119

Ohrschützer Militär-Trikot-Hemden Militär-Socken

Fische

Lebende Hechte
 Pfund | 1.00 || Lebende Karpfen | Pfund | 85, 95 Pt. |
Lebende Bleie	Pfund	50 Pt.
Kabeljau ohne Kopf, im Ganzen	Pfund	28 Pt.
Bratschollen	Pfund	15 Pt.

Jedes Wort 10 Pfennig. Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte). Stellensuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 3, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

20 Prozent Rabatt Vorwärtslesern.
Gardinenreste, Fenster 1,56, 1,93, 2,45, 2,85, 3,50, 4,25, 5,50, 6,65 ufm. E. Wegberg's Gardinen- und Teppichhaus, Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelabrik an der Kottbusstr.
Teppiche mit Webefehlern 7,50, 9,50, 11,50, 13,50, 16,50, 19,50, 22,50, 25,50, 29,50 ufm. Teppichhaus, Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelabrik.
Reisdecken, 1-3 Fenster Tuchportieren, Blüschportieren, Wadenportieren, neuere Muster, Fenster 2,85, 3,50, 3,85, 4,85, 5,75, 6,50, 7,50, 9,50, 11,50, 14,50, 18,50 ufm. Portierenhaus, Große Frankfurterstr. 125.
Tuchdecken, Reisdecken, Blüschdecken 1,35, 1,65, 1,95, 2,45, 2,95, 3,65, 4,25, 4,85, 5,50, 6,75, 8,50, 9,70 bis 45 Mark.
Steppdecken, Similtisdecken, vornehme Ausführung 3,75, 4,85, 5,75, 6,50, 7,85, 9,50, 12,50, 14,50 ufm. Große Frankfurterstr. 125, im Hause der Möbelabrik. 438*
Wald! (waren Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenhain, Ederstr. 200/4, Ede Rosenhainstr. kaufen. Anzüge 9.-, Uster, Paletots 5.-, Filzschuhe 3.-, goldene Damenuhren 8.-, Goldwaren Brillanten, Fahrrad, alles enorm billige Kriegspreise. Sonntag 12-2 geöffnet. 338*
Gedächtnis, Uster, Sportjoden, schwarze Frauenmäntel, elegante Blüschmäntel, Trauerstoffe, schwarze Röcke, Blusen, direkt aus Arbeitshäusern, billig. Blüschstr. 13 I. kein Laden. Sonntag geöffnet.
Seitenverkauf! Gardinenauswahl, Prachtteppiche, Blüschportieren, Steppdecken, Tischdecken, Aussteuerwäsche, Herrenanzüge, Wintermäntel, Winterjoppen, Pelzstoffe, Uhren, Schmuckstücke, Spotbillig! Leibhaus, Wilmersdorferstr. 7.
Monatsgarde, taumend billig. Kleinmann, Rosenhainstr. 59. kein Laden. 114/8*

Teppiche mit kleinen Fehlern meist unter Preis. Gardinen-Reisdecken enorm billig. "Vorwärts"-Lese nach 5 Prozent Extra-Rabatt. Georg Lange Nachf., Chausseestr. 73/74 und Schöneberg, Hauptstr. 149. *
Teppich-Thomas, Oranienstr. 44 Spotbillig farbige Teppiche, Gardinen, Vorwärts-Lese 5 Prozent Extra-Rabatt. 168*
Taschenbuch für Gartenfreunde. Ein Ratgeber für die Pflege und sorgfältige Bewirtschaftung des häuslichen Gartens, Gemüse- und Obstgärten von Max Hebbel. Zweite vermehrte Auflage. Mit 137 Textabbildungen. Preis 3,50 Mark. Expedition Vorwärts, Lindenstr. 3.
Monatsanzüge und Wintermäntel von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gehrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für formale Anzüge. Neue Garderobe zu taumend billigen Preisen, aus Handarbeiten verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Noh, Kottbusstr. 14.
Betten! Prachtvolle! 5,75, 7,50, 9,75! Brautbetten 12,75, 15,75. Damenbetten! 19,50, 23,50. Neue Aussteuerwäsche Spotbillig! Blüschportieren, Leinenportieren, Storch, Gardinenauswahl! Prachtteppiche! Häuserstoffe, Pelzstoffe, Kissen, Paletots, Anzüge, Handtücher, Tischdecken, Kissen, jeht Spotbillig! Handliche Frau Krüger, Brunnenstr. 47. 322*
Monatsanzüge, großes Lager, jede Figur, kauft man am billigsten beim Fahrradhaus; jede Rembrandt nach Wunsch in eigener Werkstatt. 5 Prozent billiger für Vorwärtsleser. Fürstentel, Schneidemeister, Rosenhainstr. 10. 98*
Monatsgarde Spotbillig, große Gelderparnis, Winterpaletots und Uster, Anoden- und Zirkonmaler, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Junglingsanzüge, Hosen für jede Figur. Handliche, Pringentstr. 34, eine Treppe, neben Berghelm, kleiner Eingang. Fahrradbergste. 468*
Vorwärts elegante Herrenanzüge, Paletots und Uster aus feinsten Stoffen 25-30 Mark, Hosen 6-18 Mark, Verlanhaus Germania, Unter den Linden 21. 58*

Monatsgarde von Herrschaften, Anwaltern, absonstigen Herrenmoden, wenig getragen, erhaltene, Kapparbeit, echten Stoffen, teils von Holländern auf Seide, Wintermäntel, Winterpaletots, Galawans, Kammeranzüge, Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Anodenanzüge, Rockanzüge. Unbestreitlich billiger Verkauf. Adolf Kolberg, Berlin, Blücherstr. 61 I. 114/14
Wenig getragene Anzüge, Paletots, Uster, Beinkleider, Gesellschaftsanzüge, auch teilweise Spotbillig. Wels, Wilmersdorferstr. 63, I. früher Wilmersdorferstr. 125. Auch Sonntag. 114/15
Herbbetten von 11-40 Mark verkauft Schöneberg, Hauptstr. 111.
Monatsanzüge, Winterpaletots, Uster, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Hosen, Hosen Spotbillig Rosenhainstr. 48, eine Treppe.
Monatsgarde von Hand verkauft Spotbillig erhaltene, wenig getragene, jeht neue Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Anodenanzüge, Uster, Paletots, Galawansanzüge, gestreifte Beinkleider, Bauanzüge großes Lager. Halpern, Rosenhainstr. 4. kein Laden Eingang. Nur eine Treppe. *

Geschäftsverkäufe.
Kohlengeschäft billig zu verkaufen, Raum im Felde, Frau Krüger, Ederstr. 200/4, Ede Rosenhainstr. 15.
Mies Möbel wegen Todesfall sofort billig abzugeben. 15.
Möbel.
20 Prozent Rabatt während des Krieges auf sämtliche Möbel. Viele gebrauchte Möbel billig. Sofa 36.-, Kleiderschrank 26.-, Tisch 15.-, Bettstelle 28.-, Moderne Arbeitermöbel, Christ, alle Schönheitsstücke 32. 378*
Bettstellen mit Stahlmatratzen und dreiteiligen Kissen 38.-, Gelegenheitsposten, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, jede Art Einzelmöbel jeht ungläublich billig. Hans Lemmer's Möbelhaus für Gelegenheitskäufe, Köpferstr. 55, Rosenhainstr. 418*

Möbel! Für Brautleute günstige Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe ich Stube und Küche. In jedem Stück deutscher Preis. Lieberstellung dabei ausgeschlossen. Bei Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit anerkannt geübte Rückzahl. Möbelgeschäft W. Goldmann, Köpferstr. 38, Ede Oranienstr. 290/18*
Brachvolle Wohnungseinrichtung, hübsche Küche, alles noch neu, zusammen 25. Rosenhainstr. 57, III bei Glas. Gewerbl. Händler werden. 113/13*
Möbel-Rechner, Brunnenstr. 7 und Köpferstr. 174. Möbel auf Kredit und gegen bar. Große Auswahl. Verleihen gewisse Sachen sehr preiswert. Dequeme An- und Abzahlung. Sonntag von 12-2 geöffnet. 28538*
Möbelkredit, komplette Wohnungseinrichtungen, einzelne Möbelstücke. Geringste Anzahlung, bequeme Abzahlung. Kredithaus Lützenhaid, Köpferstr. 77/78, Ede Bräunerstr. 28548*

Fahrradgeschäft. Schrader, Weberstr. 42. 113/15*
Goldschm. Silberwaren, Platinabfälle, Jagdgewehre bis 50,00, Rehring, Goldwaren, Dueselberg, Stannolpapier, Zinn, Kupfer, Messing, Fein, Blei, höchstzahlend. Edelmetall-Einfuhrbureau Weberstr. 31. Telefon (Abholung). 78*

Mietsgesuche.
Gandwerfer sucht sofort möbliertes Zimmer. Gell. Offert. mit Preisangabe Z. 1 Hauptexpedition des "Vorwärts".
Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Zettler - Kanti- und Kornhändler gegen erhöhten Tariflohn gesucht. de la Croix Nachf., Berlin, SW 47. 113/4*
Korbmacher (Bestellmacher für Trillings) gesucht. Köpferstr. 38.
Tüchtige Chauffeure sucht sofort. **Automobil-Betriebs-Gesellschaft**, Jennstr. 31. Vorstellung vormitt. von 10-11 Uhr.
Tüchtige Reparaturschlosser sucht sofort. **Automobil-Betriebs-Gesellschaft**, Jennstr. 31. Vorstellung vormittags v. 10-11 Uhr. *
Federnfärber gesucht.
 Für sofort oder später wird ein zuverlässiger Federnfärber, der sowohl in Schwarz wie in allen Farben für Strumpf- und Pantoffelfedern, Reiter usw. selbständig arbeitet, nach einer tüchtigen Probezeit in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüchen erbeten unter **W. I** an die Expedition dieses Blattes.
Messing- und Kupferwalzwerk sucht zum sofortigen Eintritt **tüchtige Walzer.**
 Offerten unter **A 2** an die Hauptexpedition dieses Blattes.

Leihhaus Moritzplatz 58a

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Dieckmann, Neuföhren. Für den Anzeigenteil verantw.: Th. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlagsgesellschaft u. Verlagsgesellschaft Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Italien und Albanien.

Zürich, 23. Oktober. (Z. U.) Die Turiner „Stampa“ berichtet unter dem 22. Oktober, die Besetzung von Valona werde heute (22.) erfolgen.

„Secolo“ und „Corriere della Sera“ wenden sich neuerdings gegen einen Eingriff Italiens in Valona, da dadurch die Gefahr bestehe, daß Italien durch Albanien von den Truppen an der Adria abgelenkt werde. Die „Italia“ berichtet aus Berlin, dort werde angenommen, daß Italien bei der Besetzung von Valona im Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn handele.

Wegen einer Notiz über die italienische Landung in Valona wurde der „Messagero“ auf Grund des Verbotes über Mitteilung militärischer Nachrichten zur Rechenschaft gezogen.

Der Aufstand in Südafrika.

Mailand, 23. Oktober. (Z. U.) Eine Reutermeldung besagt, der Aufstand des Kommandanten Maritz sei bedeutender als anfänglich zugegeben wurde, sei jedoch infolge der energischen Haltung Bothas im Begriff, zu scheitern. Es seien bereits zahlreiche Abteilungen von Maritz abgefallen.

Die Deutschenverhaftungen in London.

London, 21. Oktober. (W. Z. B.) Die Polizei verhaftete gestern 120 Deutsche und Oesterreicher und brachte sie in das Militärgefängnis. In Brighton forderte die Polizei die anwesenden Deutschen und Oesterreicher auf, die Stadt binnen einiger Tage zu verlassen. Infolge der Campagne der Tagespresse hat eine große Anzahl bekannter Hotels alle deutschen und österreichischen Angestellten, darunter die Geschäftsführer und Stellvertreter des Hotels Carlton und Ritz entlassen.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt über die Ausschreitungen des Londoner Pöbels gegen Deutsche: Der Teil der Londoner Presse, der alles tut, um das Spionensieber anzufachen, sollte überlegen, ob derartige Rohheiten das Los Tausender von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtern würden. Wir haben Aussagen von Hunderten von Engländerinnen, die aus Deutschland zurückgekehrt sind, daß sie rüchrichtvoll behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbedingt glaubwürdiger Quelle stellen fest, daß wenn die Gefangenen auch während des ersten Jahres über den Konflikt hätten mancherlei Härten durchmachen müssen, sie jetzt human behandelt würden. Die Zertrümmerung und Plünderung von Häusern, wie die Verfolgung friedlicher Deutscher sind nicht ein Zeichen der Stärke, sondern der Hysterie.

Massenverhaftungen.

London, 22. Oktober. (W. Z. B.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat das Staatssekretariat des Innern eine Verordnung an die Polizei erlassen, alle Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, die in militärisch wichtigem Alter stehen, zu verhaften und den Militärbehörden zu überweisen. Aus vielen Orten werden Massenverhaftungen gemeldet.

Frankreich und der Friede.

Wien, 23. Oktober. (W. Z. B.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: Nachdem die französische Regierung sich gebunden habe, keinen Sonderfrieden zu schließen, verlange jetzt ein Artikel der „Times“, daß Frankreich, auch wenn die Deutschen bis nach Bordeaux vordrängen, die Waffen nicht niederlegen dürfe, bis England genug Soldaten habe und den Seekrieg beginne. Oemio habe Rußland keine Hilfe, den Franzosen zu helfen. Es habe sich nach Ogalizien geworfen, das es als Beute anersah, und jetzt spreche man davon, daß es den Krieg nach dem Muster von 1812 führen wolle. Frankreich dürfe jetzt schon ahnen, welche Rolle es mit seiner Gefährlichkeit neben England, Rußland und Japan spiele.

Zusammentritt des kanadischen Parlaments.

Von der holländischen Grenze, 23. Oktober. Das kanadische Parlament wird, wie aus Toronto gemeldet wird, im November zusammentreten, um Maßregeln für die Mobilmachung von 30000 Mann zu treffen.

Die St. Petersburger Zeitung verboten.

Zürich, 23. Oktober. Der russische Ministerrat hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, das Erscheinen der (in deutscher Sprache erscheinenden) „St. Petersburger Zeitung“ vom 1. Januar nächsten Jahres ab verboten. (H. F. Z.)

Die Gefangenenbehandlung.

Darmstadt, 23. Oktober. (W. Z. B.) Die im Reserdelazarett des hiesigen städtischen Saalbaus untergebrachten französischen Verwundeten wollen ihre Dankbarkeit für die gute Behandlung und Pflege, die sie gefunden haben, in eigenartiger Weise bekunden. Sie wünschen, daß jedem deutschen Krieger, der aus dem Lazarett wieder als geheilt in die Front entlassen wird, ein von den Franzosen eigenhändig geschriebener und von den Lazarettbelegten abgestempelter Schein mitgegeben werde, den er im Falle einer Gefangenennahme vorzeigen solle, damit ihm in Frankreich eine gleich gute Behandlung zuteil werde, wie den Franzosen bei uns. Der Wortlaut des Scheines ist folgender: Wenn der Inhaber dieser Karte verwundet oder gefangen wird, wünschen wir, daß er ebenso gut behandelt und versorgt wird, wie wir im städtischen Saalbau Darmstadt. Folgt Unterschrift der Gefangenen.

Der englische Finanzminister in Paris.

Paris, 23. Oktober. (W. Z. B.) Dem „Gaulois“ zufolge wird der englische Schatzkanzler Lloyd George in besonderen Geschäftstagen in Paris, wo er längere Besprechungen mit den Ministern Briand, Sarraut und Maloy hatte, welche aus Bordeaux hier eingetroffen sind.

Englische Machenschaften in Afghanistan.

Konstantinopel, 21. Oktober. (W. Z. B.) Nichtamtlich. Wie der „Tanin“ erzählt, hätten die Engländer versucht, in Afghanistan einen Aufstand hervorzurufen zugunsten des Führers des Ranghastammes Dschahandad, welcher im vorigen Jahre nach einem Aufstandsversuche nach Indien geflohen war; Dschahandad sei aber von seinem eigenen Stamme festgenommen und an den Emir ausgeliefert worden, der ihn habe hinrichten lassen.

Kriegsbekanntmachungen.

Eine Warnung vor falschem Fliederalarm.

Berlin, 23. Oktober. (W. Z. B.) Die immer wieder auftretende Meldung, deutsche Flugzeuge seien daran zu erkennen, daß sie im

Gegensatz zu feindlichen in geringerer Höhe fliegen, ist nicht nur durchaus unzutreffend, sondern auch geeignet, ernstlichen Schaden zu stiften. Zeigt sich irgendwo ein Flieger in erheblicher Höhe, so heißt es sehr schnell: „Ein feindliches Flugzeug!“ Das gibt Verunruhigungen in der Bevölkerung. Außerdem eilt dem Flieger dann die Nachricht voraus: „ein feindliches Flugzeug!“ Diese Nachricht kommt auch zu den Truppen, die militärisch wichtige Punkte zu sichern haben. Dort gibt es entweder auch Unruhe, und dem armen Flieger kann eine wenig freundliche Begrüßung im eigenen Vaterlande zuteil werden, oder aber die fortgesetzt falschen Alarmgerüchte schaffen das Gegenteil: eine gewisse Gleichgültigkeit, ein kaum minder gefährlich wie das andere. Es darf keinem Zweifel unterliegen, daß lediglich die Art der Aufgabe und Witterungsbedingungen die Höhe bestimmen, in der Flugzeuge sich aufhalten. Im übrigen liegt es naturgemäß im Interesse der Landesverteidigung, mit Nachrichten über Flugzeuge und Luftschiffe peinlichst vorsichtig zu sein.

Verpflegung Kriegsgefangener.

Das neue „Armeeverordnungsblatt“ enthält folgende Bekanntmachung:

1. Verwundete Kriegsgefangene, die sich in Gefangenentransporten befinden, erhalten die gleiche Verpflegung wie die übrigen Kriegsgefangenen.
2. Verwundete Kriegsgefangene, die sich in Transporten deutscher Verwundeter befinden, werden, nachdem diese versorgt sind, soweit möglich wie deutsche Verwundete, sonst wie unverwundete Kriegsgefangene verpflegt.
3. Liebesgaben dürfen an unverwundete Kriegsgefangene unter keinen Umständen abgegeben werden. Es ist überhaupt verboten, daß die freiwillige Krankenpflege Kriegsgefangene verpflegt, es sei denn, daß sie sich in Transporten deutscher Verwundeter (S. Ziff. 2) befinden, die gerade durch die freiwillige Krankenpflege verpflegt werden.

Politische Uebersicht.

Das Echo der Kriegstagung.

Die Ausführungen unseres Redners, des Genossen Hirsch, in der Kriegstagung des preussischen Landtags, besonders seine Darlegungen über die Notwendigkeit einer Wahlreform, haben ein mannigfaches Echo in der bürgerlichen Presse geweckt.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:

„Wir können es . . . dem Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, dem Abgeordneten Hirsch, nicht verdenken, daß er auch in diesem Zusammenhang die Wahlreformwünsche der sozialdemokratischen Partei zur Sprache brachte, und um so weniger, als er schließlich, trotz aller Bedenken im einzelnen, doch zuletzt sich der großen Notwendigkeit der Stunde beugte und die Zustimmung seiner Fraktion zu der Regierungsforderung erklärte. Aber wenn wir hoffen, daß der Krieg neben so manchen äußeren Wandlungen auch die Beseitigung des heutigen preussischen Wahlrechts unmittelbar zur Folge haben wird, so gestehen wir doch gern zu, daß der Dreiklassenantrag in Schönheit zu sterben verstand.“

In der „Bosnischen Zeitung“ schreibt der Abgeordnete Dr. Pachnide:

„Die Ueberzeugung, daß nach dem Kriege eine neue Zeit anbricht, in welcher sich die innere Politik neu zu orientieren hat und eine Reform des Wahlrechts nicht unangebracht werden kann, wird immer allgemeiner.“

Etwas wie eine Zustimmung zu dem Wahlreform-Wunsch der Sozialdemokratie kann man erfreulicherweise auch aus der „konservativen Korrespondenz“ herauslesen; dort heißt es:

„Das Haus hörte die Erklärung schweigend an, und es erhob sich aus den Reihen seiner Partei Widerspruch, als der Redner der Sozialdemokratie die Forderung nach einer Änderung des Wahlrechts in Zusammenhang brachte mit dem Werke der Fürsorge für die durch den Krieg entstandene Not.“

Um so eigenartiger mutet die Meinung des „Reichsboten“ an:

„Der einzige Redner aus dem Hause, der sozialdemokratische Abgeordnete Hirsch, wukte nicht durchweg den Ton innegubalten, der den Empfindungen der Stunde entsprach. Besonders unangebracht war die Anspielung auf die Wahlrechtsfrage in dieser Zeit, da für parteipolitische Sonderwünsche dieser Art (1) kein Raum sein soll.“

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ verfallen sogar in eine sehr weitläufige Polemik wegen der Wahlrechtsfrage.

„Wederwegen es nicht ein Ausnahmerecht zugunsten des Schutzes irgendwie Bevorzugter wie zur Abwehr von Schädlingen jeder Art geben soll, ist sachlich gar nicht einzusehen. Ein Klassenwahlrecht kann ein Schutzrecht der politischen Bildung und das allgemeine und gleiche Stimmrecht kann ein Gewalt- und Ausnahmerecht zugunsten der unorganisierten, geschichtslos und in Aktion aufgelösten Masse sein. Auch das Ungeföhre ist in kleineren Verhältnissen möglich. Wo des Volkes Zukunft am lebendigsten gefühlt und am heftigsten umfodert wird, da muß die größte politische Verantwortlichkeit liegen. Volk ist nicht Masse, und Masse ist nicht Volk. Jedes Wahlrecht kann gerecht und ungerecht sein; jedes hat seine Vorzüge und seine Schattenseiten. Aus der allgemeinen Volksempörung unserer Tage die Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts auch für Preußen und für 17jährige Frauen ebenso wie für 17jährige Männer zu fordern, ist ein Nihilismus, den nur Parteieinstellung möglich macht und den die Rücksicht auf die Gesamtstimmmung hätte verbieten sollen.“

Umgekehrt könnte man vielmehr fragen, ob nicht preussische Sonderheiten schubbedürftig seien, nachdem gerade die preussischen Grundlagen des deutschen Staats- und Heerwesens in den letzten beiden Monaten sich als so wirksam und unerlässlich erwiesen haben. Wir anderen schweigen von solchen Abwägungen und Ausmösungen. Nur die Sozialdemokratie fordert ihr Ausnahmerecht.“

Nur uns ist das keine Ueberschätzung. In den Kreisen der Regierenden aber wettet man das Vorkommnis hoffentlich richtig!

Am allermerkwürdigsten verhält sich die „Post“. Sie gibt in ihrem Leitartikel einer Zuschrift Raum, in der ungefähr gesagt wird: Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie die Wahlreform fordert, verdient, daß man ihr zur Strafe nicht entgegenkommt:

„Das Vorgehen der sozialdemokratischen Fraktion ist geeignet, vor Auslösern und daraus folgenden Fehlschlüssen zu warnen; für jetzt genügt es, den vorliegenden Tatbestand festzustellen, daraus die praktischen Schlussfolgerungen zu ziehen, bleibt späterer Zeit vorbehalten.“

Wir verzichten, um keine Gebote der Zeit zu verletzen, auf eine Polemik gegenüber all diesen Äußerungen. Nur möchten wir, des besseren Verständnisses halber, noch einmal die Worte zitieren, die der Genosse Hirsch im Landtag sprach: „Scharfen Widerspruch erheben wir . . . dagegen, daß die Regierung sich auch in diesen Tagen nicht hat entschließen können, die Notwendigkeit der Beseitigung des unvertretlichen

Dreiklassenwahlsystems und die Notwendigkeit der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Landtagswahlrechts durch Einbringung einer entsprechenden Vorlage anzuerkennen. In diesen Tagen, wo das ganze deutsche Volk ohne Unterschied des Geschlechts und der Klasse die schwersten Opfer an Gut und Blut bringt und wo die heute politisch entrechteten ärmeren Schichten, wo insbesondere die Arbeiterklasse einen so ungeheuren Anteil an diesen Opfern trägt.“

Zentrum und „Burgfrieden“.

In Essen haben unsere Genossen bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl ein Mandat zu verteidigen, das sie vor 6 Jahren infolge eines Kompromisses mit den Nationalliberalen eroberten. Zwei Jahre später eroberten sie im selben Bezirk ein weiteres Mandat ohne Kompromiß, aber mit nationalliberalen Stimmen in der Stichwahl. 1910 kam ein liberal-ultramontanes Bündnis zustande, so daß unsere Genossen in dem Bezirk unterlagen.

Dieses Bündnis wurde vor Kriegsausbruch zwischen Liberalen und Zentrum erneuert. Die Liberalen waren mit Rücksicht auf die Kriegslage geneigt, in das Abkommen die Sozialdemokratie einzubeziehen, um jeder Partei den bisherigen Besitzstand zu garantieren und einen Wahlkampf zu vermeiden. Diese Absicht scheiterte an dem unbedingten Widerspruch des Zentrums, das auf den Kampf nicht verzichten will.

Kriegshilfe der Angestelltenversicherung.

Direktorium und Verwaltungsrat der Versicherungsanstalt haben beschlossen, zunächst 500000 M. zur Beschaffung von Vorräten für das im Felde stehende Heer zu bewilligen. Die Lieferungen dürfen nur an solche Firmen vergeben werden, die ihren Verlangen vom 1. Oktober ab das volle Gehalt bezahlen. Wenn nötig, soll später eine weitere halbe Million bewilligt werden.

Sammlung für Ostpreußen.

Der Deutsche Städte- und Reichsverband deutscher Städte, die einen Aufruf zugunsten der notleidenden Ostpreußen erlassen hatten, teilen jetzt das Ergebnis ihrer Sammlung mit: Aus ihren Kammereinnahmen gaben 745 Städte zusammen 1865894 M. Von privater Seite wurden außerdem noch 371945 M. gestiftet. Der Gesamttrag der Sammlung ergibt also rund ein dreieiertel Millionen.

Der Prozeß Princip.

Sarajewo, 23. Oktober. (W. Z. B.) Die ganze heutige Verhandlung war ausgefüllt mit der Verlesung von Droschüren, Vereinsstatuten, Polizeistellen über die Tätigkeit der Sotols und ähnlicher Vereine sowie von Personalpapieren. Aus den verlesenen Schriftstücken gehen von neuem die bekannnten Bestrebungen der Vereine hervor sowie die Tatsache, daß alle Häupter der hochherrlichen Tätigkeit der Vereine und deren Mitglieder in Belgrad zusammenliefen, wo die Leitung in den Händen militärischer und staatlicher Beamter gelegen war. Mit der Verlesung der Zeugenaussagen und der Strafverzechnisse der Angeklagten wurde das Beweisverfahren geschlossen.

Der Aufmarsch zu den schweizerischen Nationalratswahlen.

Die schweizerische Sozialdemokratie stellt zu den Erneuerungswahlen zum Nationalrat 21 Kandidaten auf. Darunter befinden sich die 19 bisherigen Fraktionsmitglieder, deren Wiederwahl durch ein Kompromiß aller Parteien gesichert scheint. Die beiden Kampfskandidaten für freigewordene Sitze in den Kantonen Thurgau und Basel haben sich eigentlich nicht mit Kandidaten der offiziellen bürgerlichen Parteien zu messen, sondern mit Kandidaten der wirtschaftspolitischen Berufsverbände unserer Gegner, die sich durch das allgemeine Kompromiß nicht gebunden fühlen.

Letzte Nachrichten.

Erfolge der Kaperfahrt des Kreuzers „Karlsruhe“.

Amsterdam, 23. Oktober. (Privatelegramm des „Vorwärts“.) Reuter meldet, daß der Dampfer „Grefeld“ in Teneriffa angekommen sei mit der Besatzung von 13 im Atlantischen Ozean von dem Kreuzer „Karlsruhe“ versenkten britischen Schiffen mit einem Gesamtgehalt von 60000 Tonnen.

Keine Hungersnot in Brüssel.

Amsterdam, 23. Oktober. (Privatelegramm des „Vorwärts“.) „Get Volk“ berichtet, daß keine Rede von einer Hungersnot in Brüssel sein könne, nur eine Mangelkennung herrsche, weil die Deutschen viel forderten und die Mühlen zerstört seien. Das Café des Volkshauses sei geschlossen, um Reibungen mit besuchenden Soldaten zu verhindern, desgleichen das Restaurant des Center Vooruits.

Die Kämpfe im Westen.

Amsterdam, 23. Oktober. (Privatelegramm des „Vorwärts“.) Der „Telegraaf“ dementiert das Gerücht, daß die deutsche Linie bei Eclis durchbrochen sei! Eclis sei von den Deutschen besetzt, die am Mittwoch Kusselacre zum zweiten Male bombardierten.

Das Londoner Communiqué bezeichnet das Ergebnis der Gefechte bei Rumport und an der Aisne als nicht entscheidend, aber befriedigend. Die Taktik von 10. bis zum 16. Oktober gleiche jener der jüngsten Aktion, doch würde wegen des Nebels und des Regens weniger Artillerie verwandt. Um jedes Dorf wurden hartnäckige Kämpfe geführt; die Straßen seien bedeckt mit toten Bauern, Pferden, Vieh und Soldaten.

Erfolgslose Beschichtung von Tjingtau.

Frankfurt a. M., 23. Oktober. (W. Z. B.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Rotterdam gemeldet: Die Festung Tjingtau ist von zwei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Linienschiff „Triumph“ bis heute ohne Erfolg beschossen worden. Am 14. Oktober wurde dabei das Oberdeck des „Triumph“ durch einen schweren Hauptentzerrer durchschlagen. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar“ ist leicht beschädigt worden.

Senator Raymond im Flugzeug verunglückt.

Bordeaux, 23. Oktober. (W. Z. B.) Der Flieger Senator Raymond ist bei einem Erkundungsfluge in der Nähe von Toul tödlich verunglückt.

Ann. d. Red. Senator Raymond war einer der eifrigsten Förderer der französischen Aviatic, speziell des militärischen Flugwesens.

Qualitätsware

zur Beheizung von Herd und Ofen

ist und bleibt

Kaiser-Brikett!



Allgemein-Vertriebenes Truffrole Cigarettenfabrik

GARBÁTY
CIGARETTEN
Qualität

Manoli-Zigaretten
Dandy 3 Pf
Jetzt auch mit und ohne Mundstück

Tosnia
Cigaretten!

MAL-KAH
Company
Berlin N. 20 Pankstr. 65.

Muratti-
Cigaretten

Svovajka
Cigaretten
Raucher

Kressin
Raucht herbstoll
Cigaretten

Franz Abraham
Kaffee-Messing- u. Römerstr. 104
Kell. C. 33 Borsingstr. 1a. Fernsp. Kgl. 13708

Beleuchtungsgegenstände
Böttner, A., Danzigerstr. 96.

Bad-Anlagen
Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34.
Bad Alt-Moabit 104
Landberger Str. 107.
Lief. aller Kränk.-Krankenk.

Bad
Had Borse, Dirschenstr. 30.
Central-Bad, Neukölln
Ansgarstr. 25.
Diana-Bad, Kopenstr. 33.
Kaiser-Friedrich-Bad, Charl.-A. 24.
National-Bad, Brunnenstr. 9.
Naturheilbad, Stephanstr. 40.
Bad Ostend, Boxhag. Str. 17.
Original Lütjens-Bad, Wallstr. 70/71 früh. Münsel
Smil. Bäder, auch f. Krankenk.

Passage-Bad, Kottbusser-Damm 79.
Reform-Bad, Wiener Str. 65.
Schiller-Bad, Müllerstr. 153a.

Silesia-Bad, Schlesische Str. 21.
Bäcker- u. Konditoreien
Asmus, Wilh., Eckernöderstr. 11.
W. H. Bagg, Widoferstr. 55a.
F. Böhme, Oderbergerstr. 49.
F. Broitkopf, Exerzierstr. 19a.
Waldemar Brosse, Driesenerstr. 3.
Hermann Bull, Grünauerstr. 12.
M. Burghard, Waldemarstr. 70.
G. Büchner, Nordhausenerstr. 20.
David Landhrot, Kottbusserstr. 39.
Falkenstr. 44, Wilmers, 5. Elnahelst.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Phänomen
MONA LISA Die neue 33
Qualitäts-Cigarette

Auto-Fahrerzettel
Auto-Technikum Berlin, Wusterhausenerstr. 10. Hossar mäßig.

Bäcker- u. Konditoreien
R. Kleiner, Schulstr. 102.
F. Künze, Liebigstr. 1.
Max Köhl, Triftstr. 9.
Felix Kynast, Dänenstr. 5.
Carl Lindenberg, Lychnersstr. 4.
W. Megow, Liebenbg., Grünst. 5.
G. Meier, Grüner Weg 27.
E. Mühle, Mantuffelstr. 43.
G. Münch, Leinzelestr. 111.
Carl Nennsdorf, Sickingenstr. 76.
Gustav Nielsen, Lindowerstr. 9.
P. Nitschke, Cadenerstr. 4.
J. E. Papp, Lindenstr. 104, Reichenk.-Ost.
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Fritz Richter Jr., Liebenwalderstr. 12.
C. Reich, Böttcherstr. 14, 31.
Osw. Traubert, Gürtelstr. 37.
Gust. Rauteberg, Metzgerstr. 11.
H. Saunus, Alieenstr. 29.
Wilhelm Sauter, Gieselerstr. 18.
Emil Schäfer, Schreinerstr. 52.
Paul Schmitt, Amsterdamerstr. 2.
Rob. Schöbel, Nolln., Weichselpl. 9.
Paul Schön, Kopenhagenerstr. 74.
Paul Schuster, Stolpischestr. 35.
Adolf Schulz, Fiorastr. 78 Pank.
Karl Schwarz, Theaterstr. 21.
Schwanke, Herm. Rykestr. 23.
Turban, Filialen in allen Stadtteilen.

Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.
E. Weber, Provinzialstr. 59, Reichenk.-O.
Karl Weinholtz, Kamerunerstr. 87.
Emil Werk, Samariterstr. 8.
Otto Winkler, Nannynstr. 73.
Fr. Wittig, Nordhausenerstr. 29.
Otto Wolff, Treptow, Krügel, 16.
Zachan, Gr.-Lichter., Chausseest. 13a.
Paul Zastrow, Stromstr. 53.
J. Zindler, Seeburg, Behringstr. 9.

Bandagen, Gummivarren
R. Hauke, Stralauer Str. 56.
J. Kahelid, Rosenthalerstr. 25.
E. Kraus, Kamaulderstr. 55.
A. E. Lange, Brunnenstr. 106.
Liese, Schöneberg, Grünauerstr. 10.
H. Neusch, Breitest. 24, Spandau.
Nicolaus N., Lichtenstr. 187.
M. Spranger, Reichenk.-Str. 11.

Beerdigungsanl. Sargmag.
J. Lasczynski, Gerichtestr. 30.
Berl. Christinenstr. 14.
Pankow, Berlin, 13.
H. Peterswald, Strolitzerstr. 8.
Theod. Poeschke, E. Hauptstr. Gr. R. Allee

Brotfabrik
Liebling's Zerpenschlauer Landrot
Zu fordern in allen Geschäften

Butter, Eier, Käse
Concordia-Butterhandl. des Ostens
Bruno Freche, 15 Detailgeschäfte

Gebr. Gause.
Wilhelm Göbel
25 eigene Filialen.

August Holtz
15 Detailgeschäfte.
Hubertus, Butterhdlg., Strausberg.
Herm. Kunert, Colmatr. 29

Gebrüder Manns
48 eigene Detailgeschäfte
Kosmalla, E., 4 Detailgeschäfte
Fritz Muth, Butterhandlung.
„Nordstern“
„Mercur“

Schröter, R.
43 Verkaufsstellen
Gebr. Siegert
Wiener Str. 55, Butter, Eier, Käse.

Uhly & Wolfram
Blumen und Kränze
H. Dürkop, Schöneberg, Allee 154, 3. 5448.
M. Kitzkow, Triftstr. 69.
A. Schneider, Beckow, Bismarckstr. 14.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Bierbrauerei, Bierhdlg.
Brauerei Bötzw
empfehlen
Qualitätsbiere
ersten Ranges

W. Adelnig & A. Hoffmann
Akt.-Brauerei, Potsdam, N. 10. Kiedler.
Berlin SW, Tempelhofer Ufer, 13.
Brandenburg, E. Wilhelmstr. 110.
Spez. Potsd. Stangenbier

Berliner
Bock-Brauerei
empfehlen
anerkannt vorzügl. Biere
Osw. Berliner
Ur-Berliner, hell und dunkel
Hempel, E., Müllerstr. 136 d.
Luisenbrauerei Weißensee.

Brauerei Königstadt
feinste Qualitätsbiere.
C. Habels Brauerei
hell - Habelbräu - dunkel
Weissbier - Caramelbier
Brauerei E. Willner
Pankow.

Löwen-Brauerei
vorzügliche Fass- und Flaschenbiere.
Mönchener Brauhaus
Berlin und Oranienburg
Brauerei Pfeifferberg.
Trinkt Wanninger Bier!
Verlags-Brauerei Teufonia, NW 87.
Weissbier, C. Breithaupt,
Pallasenstr. 97, Tel. A. VII, 2634.
Weidbier-Gebr. Marx, Zossenerstr. 31
Cacao, Schokolad., Confitur.

Fordern Sie
Kakao und Schokolade
Wesenberg
SAROTTI
Kakao und Schokolade
preiswert
beliebt in jedem Haushalt.

Seiffert, R., Filial in Berlin und Vororten
Cyliax, G., Filialen in allen Stadtteilen.

Cigarrenfabriken
JUHL
250 GESCHÄFTE
G. Kaphun
Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Carl Marlienzen
Cigarren-Fabrik
Filialen in allen Stadtteilen.
J. Neumann
200 Niederlagen.

Richter & Franke
Filialen in all. Stadtteilen
Paul Reiß
Friedrichstr. 138
und Filialen.

Cigarrenhandlungen
Fanny Baumert, Lindowerstr. 23.
C. Kuhlmann, Turnstr. 47.
O. Kunze, Reinickendorfer Str. 14.
Wiederlich Pilsener- u. Grünst.-E. Treptow

Fleisch- u. Wurstwaren
R. Bachmann
Gerichtestr. 11 N. 11641.
W. Beck
Inh.: Herm. Gerbesch
Charlottenburg, Berlin, 19. 65-66.
Fleisch- und Wurstwarenfabrik

C. Billerbeck, Charlottb., Krause Str. 19
Franz Boruslak, Lötzebockerstr. 20.
Gestirbt. Südlichkeg
via via Passauerstraße

Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 56
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62.
Bruno Dürr, Mantuffelstr. 39
Dresden. Fleisch-Centr. Dresdenstr. 17
Wrangel 54 Brunnen 26
Frankfurter Allee 123.
Drost Gontardstr. 2 Ein-
gang vom Flur.
Otto Elgner
A. Engeh, Greifswalder Str. 160.
A. Fabi, Nolln., Lieberstr. 15.
P. Fegler, Cöp., Flemingstr. 32.
E. Fensch, Alieenstr. 11.
R. Fieger, Ruppinerstr. 22.
Fischerel, Frankfurter Allee 150
Emil Getzloff, Treckowstr. 48
W. Gelsler, Weisse, Lederer 4
Willy Gerike, Petersburgerstr. 31
Fr. Gerlach, Tauroggenstr. 1a.
K. Germann, Schreinerstr. 22
M. Grünwald, Kopenhagenerstr. 66.
G. Herrmann, Lichtng., Oderstr. 4.
R. Holzäcker, Putzbusserstr. 46.
H. Hüblich, Ramlerstr. 23.
R. Just, Memelerstr. 6.
G. Kleschko, Kreuzbergstr. 13.
H. Kitzmann, Lauerstr. 19.
W. Kurb, Wrangelstr. 83
H. Leibniz, Nolln., Schönhaiderstr. 16

Rob. Lindner, Neukölln,
Niemetsstr. 8.
August Lincke, Alie Jacobsstr. 26.
Lochmann, Malplaquetstr. 32.
Kostockerstraße 43.
Luehke, Joh., Fleisch- u. Wurstfabr.
Paul Matschke, Theaterstr. 17
Greifswalder-
Straße 29

Moers, Otto
G. A. Müller
Neu-Isenburg - Frankfurt a. M.
Spezialität: Frankfurter Würstchen
und -Linsensuppe
Fleisch- u. Wurst-Zentrale
Secz. 113.
Anklamerstr. 17

A. Möbes Nchf.
Fleischwaren u. Wurstfabrik
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4
K. Neger, Nolln., Friedelstr. 21
P. Prenzel, Oberstr. 50.
G. Peib, Adressstr. 77b.
Gustav Pfennig, Goltzkowskystr. 12
H. Raubold M. Krüger, Zeltstr. 11
G. Rohloff, Naunynstr. 6
Jos. Ritzke, Stralauer Allee 31a
H. Rose, Treptow, 11, Märkischhbf.
Seyditz, Gr.-Lichter., Chausseest. 54
P. Schmattagen, Sellener Str. 11
E. Schubert, Pankow, Fiorastr. 25
Otto Schneider, Rostockerstr. 50
Hohenfried-
burgerstr. 1.
Paul Spenn, Kopenhagenerstr. 36
Gustav Stolz, Husitenstr. 44.

Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr
F. Sommermann, Holzagerstr. 15
Tischerbörner, Straßmannstr. 8.
E. Thier, Reichenk.-Ost, Schwarzweg 24
Grüner Weg
G. Vettin 57 - 57
F. Wendt, Simon Dachstr. 37.
F. Wunderlich, Böttowstr. 28.
Paul Zwarg, Landsberg, Allee 126.

Drogen und Farben
Günther-Stral.-Drog., 24/25/26/27
W. Kleemann, Berg-Deutzerstr. 17
Lankwitz-Rieckmann, E. Wilhelmstr. 23.
Rathaus-Drogerie, Nolln, Borsingstr. 34.
Werder-Drogerie, Britz, Kottbusserstr. 1a

Eilen, Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge
Herm. Braun, Landsbg., Allee 149.
Grüner Weg 49
Otto Belg Wrangelstr. 59.
A. Elbertin, Ackerstr. 122.
Carl Jung, Stromstr. 31.
Otto Lehmann, Neuk., Friedelstr. 3.
Röhmann P. Müllerstr. 40b, E. Seest.
F. Schubert, Veigstr. 10, 8. Schreinerstr.

Essigfabriken
Glasgow & Schwabe Gitschner
Straße 63.
Timmer-Essig
überall erhältlich!
Fische, Coniferen
Max Fisahn, Adalbertstr. 13.
O. Kemnitz, Bismarck, Gr. Frankf. Str. 112
P. Staeher, Fischhdlg., Rauscherstr.
Waldow 19 FR. Frankf. Allee 151/2

Haus- u. Küchengeräte
G. Geiger, Schleierstr. Müllerstr. 7
Reinickend. Str. 4.
Hill. Bezugsquelle.
Herron- u. Knabengard.
J. Baer, Badstr. 26, Ecke
Prinzen-Allee.
Fabisch & Co. Rosenthalerstr. 3.
Eckhaus Linienstr.
Leske & Sipecki, Schick-Allee 70 c
S. Rosenberg, Reinickend. Str. 118.
Andreasstr. 55
neb. d. Markthalle
Otto Zschallig
Kohlen, Koks, Holz, Briketts
H. Geike, Gieselerstr. 1. E. Elbingstr.
Ferd. Wree, Reinickendorferstr. 86

Hüte, Mützen, Pelzwar.
Kauf beim Hutmacher!
Gobr. Seisse
Müllerstraße 155.

Kaffee-Rösterei
A. Zuntz sel. Wwe.
Füllsalen und Niederlagen
in allen Stadtteilen
Nur reelle Qualitäten

Kaufhäuser
A. Ellmer, Tegel, Brunowstr. 8.
Hochst, Str. 1
Rabattmarkt.
Kolonialwaren
C. Böse, Provinzialstr. 109, Reichenk.-Ost
W. Bernfeld, Liebenwalderstr. 41
Joh. Hauke, Berlichingen Str. 6.
Fritz Hübner, Schliekmannstr. 11.
A. Lange, Weissen., Berl. Allee 255.
Franz Möws, Muskanerstr. 34
O. Pösch, Schwedenerstr. 18.
Franz Richter, Malplaquetstr. 25/26
Rungo, Otto, Skla, Hermannstr. 56.
A. Silkenat, Märkisch Reichenk. 81/108
Erich Thiel, Wolke., Langstr. 129.
Aug. Wörke, Müllerstr. 163.

Kontor- u. Ladeneinrichtg.
W. H. Prop, Schöneb., Mühlenstr. 12
Kurz-, Weis-, Wollwaren
Trikotagen
M. Gardels, Borsingstr. 74.
Tauroggenstr. 19
Hoppe, E., Scharnwobenerstr. 82.
Carl Klein, Höchstestr. 16, N. O. 18.
Hermann Meyer, Schreinerstr. 21

Mehlhandlungen
Bethke, Georg, Eckerstr.
Nolln, 23, Kaiser-Friedr.
Str. 44, Weinstr. 185, Friedelstr. 23.
Treptow, Grüt-Str. 44.
Prese, Ernst & Co. Geschäfte
im SO.
Charlotten-
burg.
Kolonnenstr. 4.
Brückenstr. 1.
R. Mal, Kaiser Friedrichstr. 233.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.
Wrangelstr. 75
Ecke Cuvyrstr.

Ernst Hoffmann
R. Mal, Kaiser Friedrichstr. 233.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.
Wrangelstr. 75
Ecke Cuvyrstr.

Molkereien
C. Braun, Eldenaerstr. 25
Wilhelm Freier, Bouchestr. 80.
H. Friedrich, Straßburgerstr. 13a
F. Galle, Metzgerstr. 28.
Rud. Kiesel, Mirbachstr. 66.
F. Lox, Belfortstr. 2.
W. Gollert, Schleierstr. 30.
A. Siebert, Weissenbergerstr. 52.

„Schweizerhof“
Meierei und Molkereianstalt.
Emdener Str. 48. u. Tel. U 2565.
Wodrich, Putzbusserstr. 35.
E. Zbinden, Pallasenstr. 63

Möbellfabrik und -Versand
Gustav Richter
Köpenick, Grünauerstr. 2
Gleims, Steinke, Büschingerstr. 26
Tiele Nchf.
Zahlungsverleicherung Ackerstr. 120

Möbelmagazine
F. Beck, Klosterstr. 89, Spandau.
Daehn, F. R., Neue Jonasstr. 36.
Geppert, Paul, Zossenerstr. 22.

Mostrichfabrik
Glasgow & Schwabe Gitschner
Straße 63.
Tamborini Mostrich überall!
Optiker, Mechaniker
Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Schubert, Carl, Nolln, Bergstr. 148
W. Zapletal, Frankfurter Allee 168.

Obst, Gemüse
Fritz Wolff, Naugarderstr. 45.
Photographische Ateliers
R. Moers, Badstrasse 65.
Rud. Obigt, N. Reinickendorferstr. 13

Uatenstehende Geschäfte empfehlen sich b. Einkäuf.

Nähmaschinen
Bellmann, E., Gollnowstr. 26
Waschmach.
Litauer Nähmasch., Spandau
5 Jahre Garantie, Teilszahlung
Nähm.-Spr.-Gesch., Pallasenstr. 16.

Singer
Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.

Photogr. Apparate
M. Albrecht, 80. Kottbusserstr. 1.
auch Gelegenheitskaf.
Photo-Jansen, Hauptstr. 23.
Planos
R. Vierling, Kottbusserstr. 3
Kauf, Miete, Teilszahlg.

Rodfischlächteralien
E. Weidlich, Sieglitz, Lindenstr. 41.
Schreibwaren
O. Prochnow, Skla, Hermannstr. 69
Schuhwaren, Schuhmach.
Willy Kusch, Hasenheide 48.
K. Lück, Charl., Tauroggenstr. 49.
Petersohn, Ost., Müllerstr. 165.
V. Smolejowski, Zossenerstr. 18

Seifen
Schneewittchen-
Bleichseifenpulver
Allieinfabrik: Grubitz, Potsdam
Uhren und Goldwaren
Max Eisermann, Charl., Nehringstr. 18.
Brunnenstr.
175/177.
Kniebusch, W., Prft. Chaussee 96
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40

Weine, Liköre, Fruchtsäfte
E. Ballin & Co.
Cognak-Brennerei
Dampf-Likörfabrik
Nur Qualitätskölge.

Hugo Boling
60 Filialen in allen Stadtteilen.
P. Kirchner & Co.
Cognak-, Likörfabrik
Kirchner's Araber.
Echter Stonsdorfer überall
känflich.
Probiertube, Spittelmart 6/10.
Schlichte Steinbäcker die älteste
Marko.
Überall erhältlich.

O. Gensler
Frankfurter Allee, Ecke
Kottbusserstr. 119, W. 12a
Otto Albert Schulz
Frankfurter
Allee 134
Groß-Distillation, Ausschank

Herm. Meyer & Co., Acc-
Ges.
ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.
Oswald Nier
20 Filialen und Weinstuben
Brunnenstr. 16
und Filialen
Kia. Ver. s. Eng. Fr.

Ignatz Sello
Underberg-
Boonekamp
Anerkannt bester Bitterlikör
Sprit- und Eikörfabrik
Ringfrel
m. & W. Müller
Buckowerstr. 78.

Wirtschaften, Etablissemts
Auerhof, Alie Jacobsstr. 129.
Café Metropol
Köpenicker-
Eck, Bismarckstr. 11.
Tägl. gr. Künstler-Konzert
L. Gothe, Schulstr., Ecke Maxstr.
A. Groß, Henningsdorferstr. 10.
Großestr. z. Sonne, Straßburgerstr. 34
Hackepeter, Schöneberg
Hauptstr. 129.

Die erste selbstspiel. Doppelgelge
Patzenhofer
J. Guggenberger, Kottbusserstr. 114.
Lindentheater, Lindenstr. 110.
Patzenhofer Ausschank
Robert
Balzer
Gr. Frankfurterstr. 104 Amstrandplatz
F. Fischerhagen, S.-Schick, E. W. H. 51/52
Riebeck-Ausschank
Alexanderstr. 65 - Tägl. Konzert
Riebeck-Ausschank
Gr. Frankf. Str. 24.
O. Rohloff, Uferstr. 1, Brauerstr. 10/11
Original-Schultheiß-Ausschank
Alexanderpl., Rich. Schloßhies.

Meierei
C. Bolle
A.-G.
Berlin N. W. 21 Alie Moabit
11 98 103 u
Ältester und größter
Milchwirtschaftlicher
Grossbetrieb

Vericherungen
„Deutschland“ Berlin
Arbeiterversicherung - Schütze-
Sterbekassenversicherung, straße 3
„Juna' zu Halle a. S.“
Berlin, Charlottenstr. 82
Volks- und Lebensversicherung.

Zahnateller
F. Bernart, Harnsd. 11 E. Alie
W. Best, Sklastr. 82 E. Wraspeler.
J. Böck, Berlinstr. 106 Charlottenburg
W. Dreier, Grütstr. 701, Treptow.
Düby, H., Nolln, Bergstr. 483-K 1179
H. Frey, opt. 1941, Landsbergerstr. 63.
Goetze, Karl, Friedr.-Str. 19011, N.-Kölln.
Institut Hake, Fehrbellnerstr. 34
Inst. 3741, 89, Zankowstr. u. Bismarck-Str.

Emil Sann
Große Frankfurterstr. 4
Ecke Fruchtstr.
Karl Sommer, Frankfurter Allee 04.
Zakrapin, Berlin, Kaiserstr. 47, Tullh.

Zoologische Handlung
G. Kasperl, Viesapf. 8 Vogel- u. Tierf. str.
Britz
E. Panowald, Fleischel, Rodowerstr. 16
St. Sorowka, Bismarck, Rodowerstr. 34
Fr. Trachtenko, Bismarck, Chausseest. 75

Fredersdorf
Carl Schiller, Brot- u. Feinbäcker.
Gust. Schönfeld, Schuhw. u. Rep.
Carl Tegel, Brot- u. Feinbäcker

Königs-Wulterhausen
G. Hübscher, Ura. Seifw., Bismarckstr. 10
Kaumaus Emil Bergmann
Franz Püschner, Bass- u. Kächennst.

Mahlsdorf
Rud. Brunow, Bismarck, C. 11
Franz A. Pagel, Kolonialwaren
A. Schwarz, Cigarren, Tabake

Mariendorf
H. Krull, Bismarck, Kaiserstr. 1.
E. Tietz, Bäck., Gr.-Borsingstr. 128.
H. Wagner, Königstr. 11, Fleisch- u. Wurst.

Neukölln
Hilber, Bismarck- u. Kottbusserstr. 3
R. Kerstian, Bergstr. 122, Fourage
Spez. Geflügelwurst
C. Kampfer, Bergstr. 127, Uhr-, Gold-
Krause, Karl Friedr. Str. 79/80
Fr. Pannock, Bergstr. 153, Lederw.
E. Schüler, Bismarckstr. Pannowstr.

Nieder-Schönhausen
O. Stiem, Schleierstr., Kaff. W. H. Str. 74
K. Wilke, Schleierstr., Lindenstr. 10.

Spandau
Karl Heinrich, Bismarck, Schleierstr.
O. Rauer, Fleischelstr. 117, Mühlensch.
Scheuerlein, Breitest. 25 Fleisch- u. Wurst.

Siemensstadt
Astoria-Hut-Compagnie
Inh. W. Nord
Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke
Siemensstadt-Drogerie
Nonnendamm 81.
Lieferung sämtlicher Krankenkassen-
Bandagen, Photo- und Konservierungsartikel.

Strauberg
Gewandhdlg. W. Nagus empf. s. Ter 18
Tempelhof
J. Hohmann, Bismarck, Friedr.-W. H. Str. 37.
K. Drauwil, Kottbusserstr. 31, Bismarckstr. 11.
H. Loh, Molkerei, Berlin, Str. 78
Weidenlee
P. Jürgen, Kolonnw. Berl. Allee 188.
W. Koch, Schleierstr., Lederstr. 1.
Th. Hüsing's Drogerie und Weissen
Otto Obst, Fl. z. Wraspelerstr. 20
Wilhelmsruh
Carl Gahl, Schleierstr., Edelw. Str. 25.
J. Laschki, Bismarck, Edelw. Str. 11.
Wendler & Kottbusserstr. 109, Bismarckstr.

Central-Haus Jägerstr. 13!

Von Kavaliereu wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jackettanzüge, Rockanzüge, Paletots u. Uster, 12, 15, 18, 20, 25 bis 30 M., Prima. Ferner Gelegenheitskäufe in neuer MaßgröÙe enorm billig. Riesenposten Kostüme, Ulster u. Plüschmäntel, auf Seide, enorm billig. Große Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz usw., außer